

Nr. 58. Hirschberg, Mittwoch den 22. Juli **1857.**

Diese Zeitschrift erscheint Mittwochs und Sonnabends. Das Abonnement beträgt pro Quartal 15 Sgr., wofür der Bote ꝛc. sowohl von allen Königl. Post-Aemtern in Preußen, als auch von unseren Herren Commissionairen bezogen werden kann. Insertionsgebühr: Die Spaltenzeile aus Petitschrift 1 Sgr. 3 Pf. Größere Schrift nach Verhältniß. Einlieferungszeit der Insertionen: Montag und Donnerstag bis Mittag 12 Uhr.

Hauptmomente der politischen Begebenheiten.

Deutschland.

Preußen.

Berlin, den 16. Juli. Se. Majestät der König und Ihre Majestät die Königin sind gestern Nachmittag 3¾ Uhr von Dresden abgefahren und Abends kurz nach 7 Uhr hierselbst im erwünschten Wohlsein eingetroffen und haben sich sogleich nach Sanssouci begeben. Allerhöchstdieselben wurden von dem Ministerpräsidenten Freiherrn v. Manteuffel, der Generalität, dem Polizeipräsidenten v. Zedlitz und mehreren Hofchargen empfangen.

Berlin, den 15. Juli. Seit Jahren schon sind von der französischen Regierung Versuche gemacht worden, deutsche Auswanderer für Algier anzulocken. Es ist nun von dem Dr. Max Hirsch, der Gelegenheit hatte, die dortigen Verhältnisse durch eigene Anschauung kennen zu lernen, bei Georg Wiegand in Göttingen eine Skizze der volkswirthschaftlichen Zustände in Algier erschienen, wonach sich die Auswanderung nach Algier beinahe noch gefährlicher und verderblicher herausstellt, als selbst die nach dem Mississippi-Gebiet der Vereinigten Staaten von Nordamerika. Statt des erträumten Eldorados harren des Auswanderers auch hier nur harte und wegen des Mangels an Verkehrstraßen und Absatzquellen kaum lohnende Arbeiten. Eine verpestende Sumpfluft erzeugt tödliche Fieber, und bei aller Mühe und allen Anstrengungen hat der Auswanderer außerdem noch eine schwere Konkurrenz mit den Eingebornen zu bestehen, die ihm feindlich gegenüber stehen und durch eine genauere Kenntniß der klimatischen und Bodenverhältnisse bei weitem überlegen sind und deshalb den Fremden die Existenz erschweren, wenn nicht gradezu unmöglich machen. Es ist daher Jedem, der im Begriff steht, trotz der wiederholten Warnungen, den Lockungen französischer Agenten zu folgen, zu rathen, sich in dem genannten Werke Raths zu erholen.

Nach der letzten Zählung beträgt die Civil-Bevölkerung von Berlin 419,241 Seelen. — Für ein Orchester in Tiflis sind in Berlin 16 Musiker unter vortheilhaften Bedingungen engagirt worden und in diesen Tagen bereits dahin abgereist.

Berlin, den 16. Juli. Se. Königliche Hoheit der Prinz Karl von Preußen ist heut aus Baden-Baden im Schloß Glienicke wieder eingetroffen.

Se. Königliche Hoheit der Prinz Friedrich Wilhelm von Preußen hat auf der Rückreise von London am 15ten Köln passirt und sich nach Königswinter begeben, um dort seinen zukünftigen Schwager, den Prinzen von Wales, auf einige Stunden zu besuchen. Von Königswinter begibt sich der Prinz über Mainz und Ludwigshafen nach Karlsruhe.

In der letzten Zeit sind mehrfach englische Offiziere am Rhein gewesen, um die militärischen Einrichtungen und Exercierübungen, namentlich die der Artillerie, in Augenschein zu nehmen, weil Preußen grade in dieser Beziehung in erster Linie steht.

Düsseldorf, den 14. Juli. Die Militärbehörde hat wegen des großen Mangels an Feldarbeitern bei den sich jetzt häufenden Erntearbeiten den Soldaten gestattet, derartige Arbeiten zu übernehmen und wo es Noth thut Aushilfe zu leisten. Auch aus Jülich wird ähnliches gemeldet.

Sachsen-Coburg-Gotha.

Gotha, den 15. Juli. Ihre königliche Hoheit die Frau Herzogin Marie, die eine Zusammenkunft mit den russischen Majestäten beabsichtigte, ist auf der hessischen Bahn zwischen Gerstungen und Hunteshausen von einem Unfall betroffen worden. Beim Uebergange über eine Weiche gerieth der Wagen, in welchem sich die Herzogin mit ihrer Kammerfrau und einer Gräfin befand, aus dem Geleise und warf um. Die Kammerfrau wurde herausgeschleudert und schwer ver-

letzt, so daß sie in Begleitung eines Arztes nach Gotha zurückgeschafft werden mußte. Die Herzogin erhielt eine Kontusion am Auge und eine Verletzung an der Wange. In Folge dieses Unfalls entschloß sich die Herzogin, die Weiterreise aufzugeben und in ihrer eigenen Equipage nach Gotha zurückzukehren.

Freie Stadt Frankfurt.

Frankfurt a. M., den 14. Juli. Heute Nachmittag 5 Uhr trafen hier der Kaiser von Rußland, die Kaiserin-Mutter, der Großfürst Michael, die verwittwete Großherzogin von Baden, die Prinzessin Cäcilie von Baden, die Prinzessin von Preußen und der Prinz Adalbert von Preußen hier ein. Die Kaiserin-Mutter wurde von dem Bahnhofe nach dem Hotel in einem offenen Tragsessel getragen. Der Kaiser reiste noch Abends nach Kissingen.

Baden.

Karlsruhe, den 15. Juli. Gestern ist die Braut des Großfürsten Michael, die Prinzessin Cäcilie, aus der hiesigen Residenz geschieden, um ihrer künftigen Lebensstellung entgegenzugehen. Ihre Mutter, die verwittwete Großherzogin Sophie, und die Schwester, die Prinzessin Marie, begleiteten sie bis Frankfurt. Von dort macht die Hohe Braut die Reise über Berlin nach Petersburg in Begleitung ihrer zukünftigen Schwiegermutter, der verwittweten Kaiserin von Rußland. Der Bruder der Prinzessin Cäcilie, der Prinz Wilhelm von Baden, Major in preußischen Diensten, wird seine Schwester bis Petersburg begleiten und bei der Vermählung zugegen sein. — Das Befinden der Großherzogin und des neugeborenen Prinzen ist fortwährend befriedigend. Die Mutter der Hohen Wöchnerin, die Prinzessin von Preußen, befindet sich noch hier und der Prinz von Preußen kommt ab und zu von Baden zum Besuch hierher. — Die Zahl derer, welche in Folge der Amnestie in ihr schwervermißtes Vaterland zurückkehren dürfen, ist keine geringe, und da es meist Verführte waren, so wird der großherzogliche Gnadenact gewiß nur Dankbare finden. Die lange und schwere Zeit des Entferntseins von der Heimath und die während derselben gemachten Erfahrungen werden hoffentlich hingereicht haben, die Verirrten auf die Bahn der Erkenntniß zurückzuführen.

Baiern.

München, den 14. Juli. Gestern ist in dem Mittelpavillon der Glyptothek ein Brand ausgebrochen, der das Holzwerk des Dachstuhls und die hölzernen Stiegen verzehrte. Alle Kunstwerke blieben unversehrt. Der Brand ist vermuthlich durch die Nachläßigkeit der Arbeiter entstanden.

Oesterreich.

Wien, den 14. Juli. Die sämmtlichen Offiziere der kaiserlichen Armee nehmen folgende Rangstufen in der bürgerlichen Gesellschaft ein: Der Kaiser, 21 Erzherzöge, 5 Herzöge, 50 Fürsten, 596 Grafen, 900 Barone, 576 Ritter, 2760 Adelige und 10,300 Bürgerliche. — In dem Findelhause zu Wien werden jährlich 7—8000 Kinder aufgenommen und setzt der Staat eine Million zu. Es soll daher dies Institut aus einer Staats- in eine Landes-Anstalt verwandelt werden.

Wien, den 16. Juli. Die Militair-Untersuchungs-Kommission, welche im Jahre 1848 in Folge der damaligen traurigen Vorgänge niedergesetzt worden war, hat nunmehr alle alten rückständigen Arbeiten zu Ende gebracht und sich daher am 6. Juli definitiv aufgelöst.

Belgien.

Brüssel, den 15. Juli. Die Pulvermühle von Clermont bei Huy ist gestern in die Luft geflogen. Leider hat man den Tod zweier Arbeiter zu beklagen. Ein wahres Wunder ist es, daß die in der Nähe liegende Raffinerie unversehrt geblieben ist.

Frankreich.

Paris, den 13. Juli. Der Moniteur meldet, daß man seit Menschengedenken im südöstlichen Frankreich keine solche gute Ernte erlebt habe, als in diesem Jahre. —

Aus Algerien wird gemeldet, daß die französische Herrschaft in Kabylien rasche Fortschritte mache. In dem Gefecht am 24. Juni haben die Kabylen nach ihrer eignen Angabe 400 Mann verloren. Von allen Seiten umstellt und gehetzt und ohne Zuflucht für Weib und Kind schicken die Stämme von allen Seiten Geiseln ins französische Lager und Marschall Randon rechnet auf rasche Unterwerfung der letzten fünf noch unbezwungenen Stämme.

Paris, den 14. Juli. Die französische Polizei ist fortwährend eifrig mit Verfolgung der in Frankreich zerstreuten italienischen Verschwörer beschäftigt und hat bis jetzt 30, die in Marseille, an der Grenze des Var und des Jura verhaftet wurden, in ihrer Gewalt. Als Bonaldi und Ligrandi in Paris verhaftet wurden, gelang es der Polizei, in ihren Papieren die Chiffre zu finden, durch deren Hilfe sie mit Mazzini korrespondirten. Im Besitz dieser Entdeckung gelang es der französischen Polizei, Tag für Tag sich mit dem Gange der Verschwörung, die in Genua, Livorno und Neapel losbrechen sollte, im laufenden zu erhalten. Auch soll man in Genua die besonderen Instruktionen Mazzini's in Betreff des Kaisers von Frankreich aufgefunden und dieselben sofort nach Plombieres geschickt haben.

Paris, den 14. Juli. Ein Beamter im Gefängnisse Mazas ist auf seinen Beziehungen zu den Mitgliedern von geheimen Gesellschaften ertappt und selbst verhaftet worden. Er hatte den Auftrag, die Verbindungen zwischen den politischen Gefangenen und den geheimen Gesellschaften aufrecht zu erhalten. — Heute, am Jahrestage der Erstürmung der Bastille, haben Arbeiter in ihrem Sonntagsanzuge den letzten der dieses Drama überlebenden Helden begrüßt, einen hundertjährigen Greis, der in Montmartre lebt. — Nicht bloß das südliche, sondern das ganze Frankreich erfreut sich eines außerordentlichen Erntesegens. Im nördlichen Frankreich steht alles, wie im gelobten Lande.

Spanien.

Madrid, den 9. Juli. Zu Malaga wurden Verhaftungen vorgenommen. — Die zu Sevilla rekrutirte Bande bestand größtentheils aus 16- bis 19jährigen jungen Leuten. Die noch nicht volljährigen wurden zu den Präsidios verurtheilt, die anderen erschossen. — In Logrono wurden karlistische Rufe ausgestoßen. Zu Huelva war man für die Ruhe von Alhaja und Zabago besorgt. — Die Kommunistenbande unter Manuel Maria Caro, der Generalsabzeichen trug, hat in Arahal die Archive des Gemeinderaths und des Herzogs von Osunno verbrannt und Gegenstände im Werthe von 50,000 Realen mitgenommen. Auf dem Lande wurden überall die Grundbesitzer gebrandschatzt und geplündert. Ein Zündhölzchenfabrikant spielte den Säckelmeister. Diese Bande bestand aus 75 Reitern und 260 Mann zu Fuß. Die Bande in der Carolina zählte 50 Mann zu Fuß und 20 zu Pferde und war schon am 3. Juli zersprengt worden.

Madrid, den 10. Juli. Die andalusische Bande ist völlig zersprengt und die Führer sind gefangen. Am 8ten wurde Lavalla, zweiter Befehlshaber der Aufrührer, in dem Bauerhofe von Signalalejo gefangen. Am 9ten bemächtigte man sich des Oberkommandanten, des Cabecilla Manuel Caro, und dreier anderer Personen zu Gomez Cardena. Geld fand man nicht bei ihnen und Manuel Caro behauptet, daß am Tage der Schlacht einer aus Valencia mit dem Schatze geflohen sei; dagegen fand man bei Caro wichtige Papiere und einer der Gefangenen ertheilte interessante Aufschlüsse. Aus den vorgefundenen Papieren erhellt, daß die Verschwörung sehr ausgedehnt ist und seit 4 Monaten von Gibraltar und Lissabon aus geleitet wird.

Madrid, den 11. Juli. Oberst Riego wurde zur Verfügung des Generalkapitains gestellt. Bei dem verhafteten Manuel Caro fand man 1000 Realen, eine Uhr und Papiere, aus denen die Namen der Mitverschworenen hervorgehen. Die drei Männer, die ihn begleiteten, sind zwei Schuster und ein Dachdecker aus Sevilla. Die Gefangenen werden nach Villamartin gebracht.

Der Einführung des neuen Preßgesetzes steht nun nichts mehr entgegen. Der Herzog von San Miguel bezeichnete es im Senat als ein Drakonisches. Im Senat sowohl wie im Congreß ist die Journalistentribüne geschlossen worden.

Italien.

In Spezzia sind einige Ruhestörungen vorgekommen. Auf Anlaß der Annahme des Gesetzes, welches die Verlegung der Marine von Genua nach Spezzia anordnet, hatte die Munizipalität eine Aufforderung zur Beleuchtung der Stadt erlassen. Mehrere Einwohner hatten nicht erleuchtet, worauf sich Pöbelhaufen vor deren Wohnungen zusammenrotteten, Drohungen ausstießen und die Hausthüren zu sprengen drohten. Aehnliche Scenen kamen im Theater vor, hatten jedoch keine weitern Folgen.

Der Papst hat zur Begründung einer Beschäftigungsanstalt für erwerblose Arme in seiner Vaterstadt Sinigaglia 180,000 Skudi, größtentheils aus seinem Privatvermögen, angewiesen.

Neapel, den 5. Juli. Der Dampfer Cagliari lag bei der Darsa vor Anker und hatte ein Detaschement Marine-Gendarmerie an Bord. Der Kommandant des Schiffes, so wie die einzeln verhörten Matrosen, sagten aus, daß sie nur der Gewalt gewichen wären. Die Untersuchung wird eifrigst fortgeführt.

Neapel, den 11. Juli. Der König hat sämmtliche auf Ponza Verwiesene, welche den Aufwieglern nicht Folge leisteten, begnadigt. Bei dem sich selbst getödteten Pisacane wurden Briefschaften vorgefunden, welche über die Verschwörung und Aufstandsversuche wichtige Aufschlüsse geben.

In Neapel fanden in den letzten Tagen viele Verhaftungen statt. Der Capitain, die Mannschaft und die Passagiere des Cagliari befinden sich im Gefängniß Vicaria. Dieselben wurden nach ihrer Ankunft in vier Wagen von dem Schiffe nach dem Gefängniß gebracht. Pisacane und seine Genossen schifften sich in Folge der Aufforderung neapolitanischer Mazzinisten, daß es Zeit sei, einen Versuch zu wagen, 31 an der Zahl, auf dem Cagliari mit Pässen nach Konstantinopel ein. Auf offener See stiegen sie auf das Verdeck, um sich des Schiffes zu bemächtigen. Sie hatten grüne Röcke und rothe Hosen (Garibaldis Uniform) und trugen die phrygische Mütze. Am 29. Juni Morgens landeten sie in Sagri. In Neapel selbst fand die Expedition Sagri nicht die geringste Sympathie.

Großbritannien und Irland.

London, den 15. Juli. Der Prinz Friedrich Wilhelm von Preußen ist gestern Abend nach Deutschland abgereist. Vorgestern fand die Ueberreichung des Ehrenbürger-Diploms an den Prinzen von Seiten der City statt. Unter den bei dieser Feierlichkeit Anwesenden waren der Herzog von Cambridge, der preußische, französische, türkische, belgische, amerikanische und griechische Gesandte, Lord Clarendon und der Bischof von London. — Die Königin-Mutter von Holland ist in London eingetroffen. — Die Königin von England hat den Grundstein zu dem neuen Schulgebäude gelegt, das für Kinder verdienter Invaliden bestimmt und aus den überschüßigen Geldern des „Patriotic Funds" errichtet wird. — Um den in Ostindien verstorbenen General Anson zu ersetzen, wandte sich die Regierung an Sir Colin Campbell mit der Frage, wann er zur Abreise bereit wäre, falls ihm der Oberbefehl über die indische Armee übergeben würde. Er antwortete: Morgen! und er ist bereits schon abgereist und in Paris angekommen, um sich in Marseille nach Alexandrien einzuschiffen.

London, den 15. Juli. Fünf Regimentern so wie dem zweiten Bataillon der Jägerbrigade ist der Befehl ertheilt worden, sich zur Abfahrt nach Indien bereit zu halten. Die bereits abgesandten Verstärkungen, die aus China nach Indien dirigirten Truppen, drei Regimenter des persischen Expeditionsheeres und die Mannschaften aus Ceylon und anderen Punkten des indobritischen Reiches mit eingerechnet, werden die Verstärkungen der englischen Truppen in Indien, welche gegen die Meuterer aufgeboten werden können, sich im Ganzen auf 25,000 Mann belaufen. Die auf dem Wege nach China begriffenen englischen Truppen haben Befehl erhalten, in Indien zu bleiben.

Rußland und Polen.

Petersburg, den 9. Juli. In Folge des Einfalls der aufrührerischen Dschigten in das mingrelische Gebiet wurde durch eine geschickt geleitete Expedition von Suchumkale aus am 28. Mai das im Jahre 1854 geräumte Küstenfort Gagry von einigen tschernomorischen Bataillonen mit solcher Schnelligkeit besetzt, daß die Bergbewohner an keinen Widerstand dachten. Die mitgebrachten Kanonen wurden noch an demselben Tage auf den halbzerfallenen Wällen aufgefahren und die Festung vor jedem Handstreich sichergestellt. — Man erwartet nun einen entscheidenden Hauptschlag gegen die große Tschetschna, den Hauptsitz der Tscherkessen. Die Russen haben jetzt 73,000 Mann am Kaukasus mit Einschluß des kaukasischen Corps.

Im Jahre 1854, als die Russen in der Walachei standen, hatte ein 13jähriger bulgarischer Knabe, Raitscho Nikoleff, in Rustschuk in Erfahrung gebracht, daß die Türken die russische Armee in Giurgewo überfallen wollten, und war über die Donau geschwommen, um davon Kunde zu geben. Der Kaiser Nikolaus hatte ihm dafür eine Medaille verliehen und in die moskauer Handwerksschule aufnehmen lassen. Da der junge Mann jedoch ins Militär zu treten wünschte, so hat ihm der jetzige Kaiser den erblichen Adel verliehen.

Asien.

Persien. Fürst Variatinski hat Teheran wieder verlassen. Im persischen Golf befinden sich nur noch zwei englische Kron- und einige Kompagnie-Regimenter, die übrigen sind nach Indien gegangen. Abuschär soll im Monat November völlig geräumt werden.

Hongkong, den 25. Mai. Die Leiden der Chinesen sind furchtbar. Die Hungersnoth war in Canton und im In-

nern noch im Steigen. Die Kanonenboote waren den Cantonfluß hinaufgegangen, um die Mandarin-Dschunken anzugreifen. Oberhalb Fuchufus ist eine Schlacht zwischen den Kaiserlichen und den Rebellen geschlagen worden und man glaubt, daß die ersteren siegreich waren. Sir Bowring hat zu verstehen gegeben, daß man von der chinesischen Regierung für die von britischen Unterthanen erlittenen Verluste Ersatz fordern werde.

Ostindien. Man sieht jetzt die Krisis als überstanden an. Europäische Verstärkungen waren auf dem Anmarsch aus Madras, Bombay und Ceylon. Die Armeen von Madras und Bombay verharren in fester Loyalität. Die Nachrichten aus Delhi reichen bis zum 8. Juli. Die Höhen rund um die Stadt waren von den Regierungstruppen besetzt. Die Rebellen waren angegriffen worden und flohen, nach einem Verlust von 26 Kanonen, sehr entmuthigt in die Stadt. Stündlich erwartete man die Nachricht von der Einnahme Delhis. Die eingebornen Truppen auf den meisten Stationen in Pendschab hatte man entwaffnet. Der Verlust, den die bengalische Armee durch Meuterei und andere Ursachen erlitten hat, wird auf 26,000 Mann geschätzt. Die Unzufriedenheit ist lediglich auf die Armeen beschränkt. Die einflußreichsten Gemeinden Kalkuttas, darunter die mahomedanische, hatten Loyalitätsadressen an die Regierung gesandt.

Aus Mutra wird gemeldet, daß am 11ten Mai ein panischer Schrecken unter den Meuterern in Delhi ausgebrochen ist und daß 500 Mann Kavallerie aus der Stadt geflüchtet sind. Der König hegte den eifrigen Wunsch, sich der Gnade der britischen Behörden unterwerfen zu können. — Die Meuterer, welche am 31. Mai aus Delhi ausgezogen waren, um die von Mirut heranrückenden Engländer anzugreifen, und welche zurückgeworfen wurden, waren 7000 Mann stark. Die Engländer unter Wilson waren nur 800 Mann stark, darunter 400 Schützen, 200 Dragoner und 200 Artilleristen. Am 31sten verloren die Schützen durch das Auffliegen eines Pulverkarrens 40 Todte und Verwundete. — Der Vicegouverneur von Agra, Colvin, hat durch eine Proklamation den Spahis, welche die Waffen niederlegen, Pardon versprochen und ist deshalb von Lord Canning abberufen worden. Lawrence soll Meuterer in Luknau bezwungen haben und die Gefangenen mit Kanonen zusammenschießen lassen. — In Calcutta ist alles ruhig. Die Einwohner haben sich als Bürgerwehr zur Verfügung gestellt, der Gouverneur hat es aber abgelehnt und für unnöthig gehalten.

Die Berichte aus Lucknow reichten bis zum 31. Mai. In der vorgehenden Nacht war eine Meuterei unter einem Theile der daselbst stationirten Regimenter ausgebrochen. Die Hälfte desertirte und floh in der Richtung nach Sitapore. In Firozpur hatten sich am 13. Mai zwei Regimenter empört, ergaben sich am folgenden Tage wieder und ließen sich ohne Widerstand auflösen. Dasselbe geschah in Mian, dem Lager von Lahore, mit drei anderen Regimentern und in Peschauer mit vier Regimentern. In Miradan desertirte das 55ste Regiment oder doch ein großer Theil desselben. Ihr Oberst Spottiswoode brachte sich selbst ums Leben. Die Deserteure wurden später von europäischen und irregulären Truppen aus Peschauer angegriffen, 200 von ihnen gefangen und getödtet, die übrigen nach dem Swat-Thale zurückgedrängt, dessen Zugang scharf bewacht wurde. Von den Gefangenen wurden 6 Mann und ein Offizier erschossen, 150 andere erwarten ihr Urtheil. — Aus Kalkutta erfährt man, daß die Meuterei in Lucknow nicht ohne Blutvergießen abgelaufen ist. Es war zum Kampfe mit den Meuterern gekommen, bei dem der Brigadier Handscomte ums Leben kam. Ferner haben 300 Mann von der irregulären Kavallerie in Audh ihre Fahne verlassen und sind ohne Zweifel nach Delhi gezogen. Aus Hansi und Hissar wird gemeldet, daß dort alle Europäer niedergemetzelt worden sind.

Laut Nachrichten aus Singapore vom 3. Juni waren Lord Elgin und General Ashburnham an diesem Tage daselbst eingetroffen.

Tages-Begebenheit.

Breslau, den 17. Juli. Pleischwitz hat seine Zierde, die alte, durch ihre Größe berühmte Eiche verloren. Der Riß, den sie vor einigen Tagen erhalten, erweiterte sich und am 15. Juli, Nachmittags 2 Uhr, stürzte der altehrwürdige Baum unter starkem Krachen zusammen. Ihr Alter kann auf anderthalbtausend Jahre geschätzt werden. Sie hatte am Fuße einen Umfang von 66 Fuß, der sich bis auf 33 Fuß an der Stelle verminderte, wo drei mächtige Hauptäste sich theilten. Im hohlen Innern des Stammes war eine Bank angebracht, auf welcher 9 Personen Platz hatten.

Mißzelle.

(Die photographischen Wirkungen des Blitzes.)

In der meteorologischen Gesellschaft zu London hielt kürzlich Herr Poey, Director des Observatoriums von Havanna, einen Vortrag über die photographischen Wirkungen des Blitzes, indem er mehrere der beglaubigtsten Beispiele dieser eigenthümlichen und noch unerklärten Naturerscheinungen zusammenstellte. Obwohl sicherlich schon früher oftmals beobachtet, ist es doch Benjamin Franklin, der 1788 zuerst in authentischer Weise von ihr spricht, indem er wiederholt des Falles eines Mannes erwähnt, der, vor einem Baume stehend, den eben der Blitz traf, das genaue Abbild des Baumes auf der Brust hatte. Ein ähnliches Beispiel erzählt das in New-York erscheinende „Journal of Commerce" unter dem 26. August 1853: „Ein kleines Mädchen befand sich an einem Fenster, vor dem ein junger Zuckerahorn stand; nach einem blendenden Blitzstrahle fand sich ein vollständiges Bild des Baumes auf ihrem Leibe abgedrückt." Es ist das nicht der erste Fall dieser Art. Der italienische Gelehrte Orioli brachte mehrere Beispiele dieser Naturerscheinung vor den wissenschaftlichen Kongreß von Neapel. Im September 1825 traf der Blitz den Vormast einer Brigantine im Hafen von Arriero; ein unter dem Maste sitzender Matrose wurde erschlagen, und auf seinem Rücken fand man den ganz ähnlichen und gleich großen Abdruck eines Hufeisens, das an der Mastspitze befestigt war. Bei einer andern Gelegenheit bekam ein Matrose, der ebenfalls in der Nähe eines Mastes auf dem Verdeck stand, auf seine linke Brust den Abdruck des Zeichens 4.4, in allen Stücken genau, so wie es sich an der Spitze des Mastes befand. Eine Dame von Lugano saß im Jahre 1847 während eines Ungewitters in der Nähe des Fensters. Sie empfand wohl die allgemeine Erschütterung der Luft bei den niederfahrenden Blitzschlägen, ward sich indessen keiner Verletzung bewußt. Nichtsdestoweniger fand sich das genaue Abbild einer Blume, die in der Bahn der elektrischen Strömung stand, auf ihrem Bein, und verlor sich nicht wieder. Herr Poey schloß diesen Theil seines Vortrags mit einem bereits früher in einer Schrift von ihm erwähnten Vorfall. Am 24. Juli 1852 wurde auf einer Kaffeeplantage von Cuba eine Pappel vom Blitze getroffen, und auf einem der großen dürren Blätter fand man die treue Abbildung mehrerer Nadelbäume, die in einer Entfernung von 1000 Fuß standen. Die theoretische Erklärung dieser Blitzabdrücke anlangend, so glaubt er sie mit den elektrischen Bildern, wie

Moser, Rieß, Karsten u. A. sie gewonnen haben, zusammenstellen zu dürfen. Daß jene Blitzbilder unbeschadet der Kleidung unter ihr abgedrückt werden, überrascht nicht, wenn man erwägt, daß die grobe Textur derselben das elektrische Fluidum mit dem ihm eingeprägten Bilde nicht aufhalten kann. Zur Unterstützung dieser Ansicht erwähnte Herr Poey noch eines Falles, wo der Blitz durch den Schornstein und den Kamin in einen Koffer gefahren ist, in dem sich nachher ein Zoll tief Ruß fand, der somit durch das Holz selbst gedrungen sein mußte.

Ziehung der Königl. Preuß. Klassen-Lotterie.

Bei der heute beendigten Ziehung der 1sten Klasse 116ter Königl. Klassen-Lotterie fiel der Hauptgewinn von 5000 Rtlr. auf Nr. 72,671. 2 Gewinne zu 3000 Rthlr. fielen auf Nr. 9321 und 15,067. 1 Gewinn von 500 Rthlr. fiel auf Nr. 39,027, und 3 Gewinne zu 100 Rthlr. fielen auf Nr. 14,656. 44,434 und 79,684.

Berlin, den 16. Juli 1857.

Bethanien.

Am 3. Juli fand die 2te Jahresfeier des Krankenhauses Bethanien zu Erdmannsdorf mit feierlichem Gottesdienste in der Kapelle desselben Statt. Aus dem vorgelesenen Berichte entnehmen wir Folgendes.

Im zweiten Jahre seines Bestehens — vom 3. Juli 1856 bis 1857 — hat das Haus 153 Kranke verpflegt, unter welchen 12 Katholiken sich befanden. Geheilt wurden entlassen 89, ungeheilt oder nur gebessert 10, und es starben 17 Personen, und es verblieben in der Pflege 37 Kranke. — Innerhalb beider Jahre wurden verpflegt 241 Personen, von welchen 27 starben. Es kamen die mannigfaltigsten, zum Theil seltnen Krankheiten vor, z. B. Elephantiasis. —

Für die geistliche Pflege der Kranken wurde mit allem Fleiße gesorgt, und darf angenommen werden, daß ihr Herz nicht leer ausgegangen sei. —

Das Haus erhielt auch in seinem 2ten Jahre viel Beweise der erbarmenden Liebe und reichliche Unterstützung, so daß seine Unterhaltung wohl manchmal Sorge machte, aber niemals Mangel eintrat, ja sogar alte Bauschulden getilgt werden konnten. — Ihre Maj. d. Königin schenkte der Kapelle zwei schöne Bilder, und Se. Exc. der Herr Minister Graf Einsiedel auf Mueckenberg ein Crucifix und zwei Leuchter. Andre schenkten Anderes, so z. B. die Dorfgemeinden des Kreises c. 300 Schffl. Kartoffeln, 20 Schffl. Roggen und Gerste, 6 Schffl. Erbsen, 20 Schffl. Rüben, 25 Schck. Stroh, 10 Ctnr. Heu, 5 Schffl. frische Aepfel und Backobst; Frau Gräfin Reichenbach in Eichberg schenkte Wein, die beiden Prinzen Reuß Durchlaucht in Stonsdorf und Neuhof Holz und andere Naturalien, — Frau Geh. Kämmerin Schoening eine Menge neuer Kleidungsstücke, und Ihre K. H. Prinzessin Alexandrine bereitete mit Andern viel Weihnachtsfreuden. — Von besonderer Wichtigkeit aber ist es, daß die Zahl der Freibetten sich von 10 auf 14 erhöhte. Es stiftete nämlich ein solch Freibett Se. Hoheit der Fürst von Hohenzollern-Hechingen zu Hohlstein, Hochdesselben Frau Gemahlin, die Frau Gräfin Rothenburg, der Kgl. Kammerherr Herr Baron von Zedlitz-Neukirch in Tiefhartmannsdorf, und die Eisengrube „Bergfreiheit" in Schmiedeberg.

Die Gesammteinnahme in baarem Gelde betrug 1968 rtl. 3 sgr. — und zwar aus den 14 Freibetten 900 rtl., dem Ertrag der Jagdscheine des Hirschberger Kreises 100 rtl., aus Pensionen von den Kranken 624 rtl. 10 sgr. — aus dem Gotteskasten 143 rtl. 13 sgr. — aus andern Sammlungen 120 rtl. 10 sgr.

Die Gesammtausgabe für Verpflegung der Kranken, Verwaltungskosten, Ergänzung des Inventarii 2c., Apotheke 2c. betrug 1956 rtl., mit Einschluß von 330 rtl. zur Tilgung alter Bauschulden, so daß diese sich nur noch auf c. 500 rtl. belaufen.

Das Personal hat sich nicht verändert im Laufe des Jahres. Die Schwestern Emmi, Luise und Friederike haben ihr Liebeswerk unter des Herrn Beistande mit Freudigkeit getrieben. Doch wird Schwester Luise, welche auf zur Krankenpflege außer dem Hause ein paar Mal gerufen wurde, zu Aller Betrübniß ins Mutterhaus nach Berlin zurückgehen und durch Schwester Therese ersetzt werden.

Der Herr vergelte allen Wohlthätern ihre Wohlthaten und erhalte dem Hause die alten Freunde, und erwecke ihm neue, und lasse seinen Segen auf ihm ruhen zu Seines Namens Ehre!

Ueber die Industrie-Halle in Breslau

erlaube ich mir einen vierten Bericht zu liefern, so weit er die werthen Leser des „Boten" zu allernächst berühren mag; denn um Alles in derselben auch nur andeutend zu schildern, müßte man ein dickes Buch schreiben. Die Industrie des lieben, gesegneten Schlesischen Vaterlandes ist zu großartig und manigfaltig in ihrer dargelegten Herrlichkeit. Wohl dem, welcher Geld, Zeit und Sinn genug hat, durch persönliche Anwesenheit den vollen, begeisternden Strom derselben aus dem Zauber- und Labebecher aller fünf Sinne zu trinken, und so seine Anhänglichkeit an den vaterländischen Boden, wie sein industrielles Streben darauf in gleichem Maaße zu wecken, aufzurichten und zu verklären! Referent hat nunmehr die Wunderhalle schon sechsmal, und jedesmal von 8 bis 6 Uhr, besucht, und noch hat er seinen Durst nach Wissen und Kennen durch das Studium alles dessen, was darin ist, noch lange nicht gestillt. Was soll man zur Leichtfertigkeit oder Indolenz derer sagen, — und deren, mitunter sehr prächtig geputzte Damen und Herren, zählt man jeden Tag eine An-, wo nicht gar Unzahl — denen in der Halle der Boden unter den Füßen brennt, wenn sie länger als eine knappe Stunde dort aushalten sollen?! Wie kann bei solchen Erscheinungen Schlesiens Industrie allseitig wachsen und reifen, die des Nachbar- oder Auslandes erreichen oder überflügeln? Ihr Auswärtigen, die ihr euch auf die Wallfahrt hieher begebt, rechnet mindestens auf einige Stunden, welche ihr der Halle, dieser erleuchtenden, erhebenden, großartigen, euren Blick und euer Herz erweiternden Schul-Anstalt für große und kleine Kinder, widmet! — Mit dem gerühmten Wassertempel haperte es Wochen lang. Jetzt ist Alles im besten Gange. Der aus 18 Oeffnungen üppig und lebendig von der mächtigen, glockenartigen Kuppel bis zum Boden plätschernde, krystallene Schleier hüllet das ganze säulengetragene Bauwerk in einen feenhaften Glanz, wenn die Girandolen spritzeln und die Löwenrachen speien — nicht nur dem beschauenden Auge ein wundervolles Entzücken, sondern auch zugleich bei der siedenden Sommerhitze sowohl für den staunenden Menschenkreis, als auch für das prachtvolle Gebiet auserlesener Kinder der Flora umher eine erfrischende Kühle. Wundervoll spiegelt sich das ganze, lebendige Schauspiel in einer nahen, gläsernen Kugel, wie man dergleichen jetzt häufig in Gärten und sonst aufgestellt findet. Es kann freilich nur periodisch, stundenweis in ganzer Vollständigkeit schäkernd ergötzen, da eine stete Thätigkeit einen allzubedeutenden Kosten-Aufwand verursachen würde. — Die Formen der Darlegung vieler Gegenstände tragen wohlgefällig den

Stempel eines edeln Geschmacks und einer glänzenden Eleganz; so z. B. die mit goldigen, bunten Landschaften reich verzierten Etiquetten von der Erdmannsdorfer Flachsgarn-Maschinen-Spinnerei, von Kramsta und Söhne, und viele andere. Die allen Gebirgs-Bewohnern wohlbekannten Wechselmann'schen Spitzen, mit den echten Brüsseler in Feinheit und Geschmacke wetteifernd, in allen ihren Formen, unter andern die reiche Ausstattung eines Täuflings, fesseln die prüfenden Blicke Tausender, namentlich von der Frauenwelt. Ebenso die Erzeugnisse von Weigert u. Comp. aus Schmiedeberg, alle malerisch geordnet, die Quadrat- und Long-Shawls in allerlei Farben und Formen, die Chenille-Waaren in Shawls, Schlipsen, Cravatten, die farbigen, carrirten, gepreßten, glatten Plüsche, Velours und Castorins u. s. w., auch „Pelz-Imitationen." Ein Chenille-Tuch hat der Prinz von Preußen gekauft.

E. a. w. P.

Lauban, den 15. Juli.

Konzert der Herren H. Urban, Violinist, und A. Hartmann, Pianist aus Berlin.

Beide Herren haben sich nicht nur durch ihr künstlerisches Spiel, sondern zugleich durch ihr bescheidenes Auftreten und durch das von gutem Geschmack zeugende Programm auch hierselbst sehr empfohlen. Während Herr Urban schon im Vortrage der G-d. Sonate von Beethoven, so wie in den andern Piecen eine vollkommene Beherrschung der technischen Schwierigkeiten bekundete, bewies er außerdem, daß seelenvoller, gesangreicher Vortrag ein größerer Vorzug eines Violin-Virtuosen sei, und machte somit seinem berühmten Lehrer, Herrn Konzertmeister Laub in Berlin, alle Ehre. Das Instrument, noch neu, von Herrn Grimm in Berlin gebaut, empfiehlt sich durch eben so angenehmen als ergiebigen Ton. Herr Hartmann bewährte sich schon im Accompagnement als einen sehr soliden Künstler. Bekanntlich ist unter zehn Pianisten oft kaum einer im Stande, kunstgemäß zu accompagniren. Das Spiel des Herrn H. ist correct, eben so weich und empfindungsvoll als elastisch und frisch und enthält sich aller unnöthigen Uebertreibungen nach jeder Richtung hin.

Die am Schlusse des Konzerts, welchem durch verschiedene vom Herrn Musik-Dir. Böttger vorgetragene Gesänge eine sehr ansprechende Abwechselung gegeben wurde, vorgetragene Piece: Yanke doodle, Var. burlesques von Vieuxtemps, bildete eine erfreuliche Abwechselung zu dem in Violin-Konzerten nur zu oft schon gehörten „Karneval von Venedig".

Die Herren Konzertgeber fanden den wohlverdienten lauten Beifall des Publikums und verdienen überall empfohlen zu werden.

Jul. Tschirch.

Verzeichniß der Badegäste zu Warmbrunn.

Den 11. Juli: Hr. J. W. Kramer, Kaufm., a. Breslau. — Hr. Fülleborn, Pr.-Lieut. a. D., m. Frau, a. Glogau. — Hr. Dr. Piarkowsky m. Fam. a. Ostrowo. — Frau Kr.-Ger.-Rath v. Mützschephal a. Leobschütz. — Hr. Sierakowski, Kaplan, a. Buck. — Hr. Schmidt, Kaufm., a. Bromberg. — Hr. M. Mann a. Sohrau. — Frau Banquier Leipziger m. Tocht. a. Breslau. — Hr. Müller, Kaufm., a. Erlangen. — Hr. Illgner, Pfarrer, a. Loschwitz. — Hr. Kwasniewski, Beamter, m. Frau, a. Posen. — Hr. v. Cranach Excell., Gen.-Lieut., m. Gem., a. Cöln. — Hr. Schneider, Rittergutsbes., m. Frau, a. Schönfeld. — Hr. Jänicke, Kgl. Distr.-Kommiss., a. Samter. — Hr. Rönius, Direkt., m. Frau u. Fam., a. Glogau. — Hr. Anders, Polizei-Verw., a. Eichberg. — Hr. Freih. v. Tücker, Kgl. Ob.-Förster, a. Pr.-Eylau. — Den 12ten: Frau Hahn m. Tocht. a. Gleiwitz. — Hr. Werner, Kaufm., a. Neisse. — Fräul. M. Scholz a. Trachenberg. — Hr. Mahlow, Kaufm., a. Berlin. — Hr. v. Bogdanski m. Frau a. Posen. — Verw. Frau Rittmstr. v. Koschembahr, geb. v. Heugel, m. Fräul. Tocht, a. Görlitz. — Frau Hof- u. Just.-Rath Schmiedel m. 2 Enkeltöcht. a. Oels. — Hr. Winetzky a. Unruhstadt. — Hr. Wirsing a. Krotoschin. — Hr. Bügel, Tapez., m. Frau, a. Berlin. — Hr. Böhm, Pfefferküchler, m. Frau, a. Bunzlau. — Hr. Kieselbach m. Tocht. a. Potsdam. — Hr. Kunze, Brauermstr., a. Neisse. — Hr. Fritsche, Müllermstr., a. Dirschwitz. — Hr. E. Eggebrecht, Mühlenbes., a. Fledersborn. — Hr. J. Albrecht a. Liegnitz. — Frl. Cohn, Kaufm.-Tocht., a. Fraustadt. — Hr. Arnold, Müllermstr., a. Erdmannsdorf. — Hr. Bauer, Geh. Sekret., m. Fam., a. Berlin. — Frau Gräfin v. Rödern, geb. Gräfin v. Rödern, a. Riedschütz. — Den 13ten: Hr. Lewin, Kaufm., m. 2 Töcht., a. Briesno. — Hr. S. Cohn m. Frau a. Breslau. — Frau Brum; Hr. J. Davidsohn m. Mutter; sämmtlich a. Wilun. — Hr. A. Ronge, Partikul., m. Frau, a. Breslau. — Hr. Hohmuth, Zolleinnehmer, a. Guhrau. — Frau v. Ca'isch, geb. Freiin v. Rentz, a. Brieg. — Frau Kammer-Ger.-Rath Gedike a. Berlin. — Hr. Meurer, Partikul., a. Guben. — Verw. Frau Kaufm. Kallmeyer m. Fam. a. Breslau. — Den 14ten: Frau Lehrer Pilscher u. Frau Lehrer Friedrich a. Urschkau. — Hr. Reich, Kaufm., a. Inowraclaw. — Hr. F. Gnieser, Gutsbes., a. Jauer. — Hr. Bernhard, Kaufm., m. Frau u. Sohn; Hr. A. Friedeberger; sämmtlich a. Potsdam. — Frau v. Olszewska a. Eichholz. — Frau Rittergutsbes. Kittel u. Tocht. a. Zyglondt. — Fräul. S. Günzel m. Schwester a. Leobschütz. — Fräul. de Marche a. Züllichau. — Fräul. Hefter a. Wilkau. — Hr. B. Mohr a. Breslau. — Hr. Mahlow, Kaufm., m. Fam., a. Berlin. — Frau Kaufm. Goldschmidt m. Fam. a. Breslau. — Frau Gymnas.-Direkt. Lozynska m. Mutter u. Tocht. a. Culm. — Frau Pastor Kunitz; Verw. Frau Rittergutsbes. Volkmann m. Fam.; sämmtlich a. Breslau. — Hr. Pförtner v. d. Hölle, Rittergutsbes., m. Frau, a. Steinborn. — Frl. O. u. Fr. Kobes a. Dresden. — Verw. Frau R. Borchardt m. Tocht. a. Scheckel. — Verw. Frau R. Licht m. Tocht. a. Podewitz. — Fräul. Differt a. Züllichau. — Verw. Frau Kaufm. Poser a. Breslau. — Verw Frau Kaufm. Langner a. Krotoschin. — Den 15ten: Frau Sped.t. Ritter a. Oels. — Hr. Huldschiner, Kaufm., m. Frau, a. Gleiwitz. — Hr. Gysae, Oeconom.-Rath u. Rittergutsbes., a. Strehlow. — Hr. Pfeffer, Relig.-Lehrer, a. Kempen. — Fräul. Flotow, Schulvorsteherin; Frau Pastor Flotow m. Gymn. Flotow; sämmtlich a. Neu-Strehlitz. — Hr. Tieck, Zeug-Lieut., a. Posen. — Frau Schirtewann m. Tocht. u. deren Fam. a. Breslau. — Hr. Mörs, Kr.-Ger.-Rath, a. Frankfurt a. O. — Hr. Dr. Nagel, Kgl. Sanitätsrath, a. Berlin.

Verzeichniß der Badegäste zu Flinsberg.

Den 11. Juli: Verw. Frau Oberprediger Maybaum a. Schwiebus. — Den 12ten: Hr. Apotheker Hensel nebst Frau u. Fam. a. Lauban. — Frau Weber Wendler a. Bertsdorf b. Zittau. — Frau Oberamtm. Kämpffe m. Fam. a. Görlitz. — Frau Gutsbes. Hirche; Frau Kantor Tschirch; beide a. Thomendorf b. Bunzlau. — Den 13ten: Fräul. Ernestine Francke m. Schwester a. Frankfurt a. O. — Hr. Bürger-

mstr. u. Hauptm. a. D. Röldechen m. Frau Gem. a. Lauban. — Frau Kantor Wolf a. Seidorf, Kr. Hirschberg. — Fräul. Emilie Hoffmann a. Hirschberg. — Frau Minister Uhden Excell., m. Fräul. Tocht., a. Berlin. — Frau Kaufm. Eichler m. Tocht. a. Hainau. — Frau Appellat.-Ger.-Räth. Müller a. Glogau. — Den 14ten: Hr. Kandidat Flöter a. Rosenhain b. Ohlau. — Verw. Frau Kaufm. Friedländer m. Fam. a. Löwenberg. — Frau Kaufm. Sackur a. Breslau. Hr. Rentier Vogel-Weiner a. Lauban. — Frau Gutsbes. Mathis a. Druse b. Gr.-Glogau. — Den 15ten: Hr. Mühlenbach, Kgl. Ob.-Post-Sekret., m. Fr. Gem., a. Liegnitz. — Den 16ten: Frau Lehrerin Ida Klein a. Hirschberg. — Frau Kaufm. Ollendorf m. Fam. a. Lauban. — Fräul. Marie u. Emma Scholtz; Fräul. Bail; Fräul. Roegner; sämmtlich a. Hirschberg.

Familien-Angelegenheiten.

4365. **Wehmuthsvolle Erinnerung**

am Jahrestage des frühen und plötzlichen Todes unserer unvergeßlichen Gattin, Tochter und Mutter,

Frau Caroline Dorothee Wagenknecht, geb. Förster,

gestorben den 20. Juli 1856 zu Herzogswaldau, alt 30 Jahre 11 Monate 7 Tage.

Tief gebeugt, in bangem Schmerz versunken
Und der Wehmuth stille Thrän' im Blick,
Stehn an Deiner Gruft wir, Gattin, Tochter,
Ach, mit Dir starb unsers Lebens Glück!

Schon zwölf Monden gingen bang' vorüber,
Seit Du plötzlich, Theure, von uns gingst.
Und den Schmerz, ihn kann die Zeit nicht heilen,
Weil Du uns mit großer Lieb' umfingst.

Nicht des Gatten wehmuthsvolle Klage,
Nicht der Eltern tief gefühlter Schmerz,
Nicht der zarten Tochter banges Rufen
Konnten wecken Dein erstarrtes Herz!

Heimgegangen bist Du zu dem Vater,
Der verborgen ist, doch gut es meint;
Aufgenommen in das Land der Stille,
Wo das Auge ewig nicht mehr weint.

Schlummre sanft in Deiner Ruhekammer,
Heißgeliebte! — deren treues Herz
Uns auf immer ist entrissen worden;
Und die Seel' erfüllt mit tiefem Schmerz.

Immer, Theure, werden Dein wir denken,
Gern verweil'n an Deiner stillen Gruft,
Uns hier oft Dein Bild zurücke rufen,
Bis auch uns der Herr einst heimwärts ruft.

Wiedersehn, ja wiedersehn die Theure
Unsers Herzens werden wir, und dann
Preisen laut den Vater, dessen Wege
Unser Geist hier nicht erforschen kann.

Herzogswaldau, den 20. Juli 1857.

Ferdinand Wagenknecht, als Gatte.
Ida Wagenknecht, als Tochter.
Samuel Förster, } als Eltern.
Christiane Förster, }

4366 **Nachruf**

an unsere am 20. Juli 1856 früh vollendete theure Freundin, die Frau Gutsbesitzer

Caroline Dorothee Wagenknecht geb. Förster,

in Herzogswaldau.
Gewidmet von ihren Freundinnen, den Frauen in Herzogswaldau.

So manches Schöne flieht in Blüthentagen
Dahin in eine höh're beff're Welt,
Und alle bangen, wehmuthsvollen Klagen
Sie trennen doch, was fest zusammenhält.

So floh'st auch Du — in Deines Lebens Fülle
Vor einem Jahr aus Deiner Freundinn'n Kreis;
In dunkler Gruft ruht nun die theure Hülle,
Dein Geist genießt des Himmels schönsten Preis.

Doch fort lebst Du in Deiner Freundinn'n Herzen,
Und manche Thräne ward Dir nachgeweint.
Wir fühlen tief der Trennung herbe Schmerzen,
Seit Du nicht mehr hier lebst mit uns vereint.

Wir trauern billig mit den lieben Deinen,
Denn ihr Verlust, er traf auch unser Herz.
Doch wird ein frohes Wiedersehn uns einen
Und lindern jeden herben Trennungsschmerz.

Drum schlummre sanft, geliebte theure Hülle,
In der durch Liebe reich geschmückten Gruft,
Bis Dich des ew'gen Vaters heil'ger Wille
Hervor zum neuen, sel'gen Leben ruft.

Dann werden wir der Freundschaft Bund erneuen,
Anbetend vor des ew'gen Vaters Thron;
Und unzertrennt uns ewig mit Dir freuen
Des Herrn, der uns erwarb den Gnadenlohn.

Todesfall-Anzeigen.

4347. Es gefiel Gott dem Herrn, unsre gute treue Gattin, Mutter, Schwiegermutter und Schwester, **Friederike Wilhelmine Zippel**, geb. Vogt, nach sehr langen Leiden Sonnabend den 11. Juli von aller Erdenmühe durch den Engel des Todes zu erlösen.

Ober-Kesselsdorf. Amtmann Zippel nebst Familie.

Todesfallanzeige und Dank.

4350. Am 10. d. M. früh um 10 Uhr beschloß unser guter treuer Gatte, Vater, Schwieger- und Großvater, der Bürger und Seifensiedermeister

Carl Wilhelm Klose

in Schmiedeberg, in dem Alter von 77 Jahren und 8 Monaten, seine irdische Laufbahn. Seine entseelte Hülle wurde am 13ten früh um 7 Uhr in der von ihm erkauften Familiengruft beigesetzt.

Sein Tod hat uns namenlosen Schmerz bereitet; lindernden Balsam und freundlichen Trost haben wir aber gefunden in der uns bewiesenen Theilnahme sehr vieler edler Menschenfreunde. Allen denen, welche den Entschlafenen zu seiner letzten Ruhestätte geleiteten, desgleichen allen denen, welche sich bei der, von einigen Freunden veranlaßten Sammlung zur Deckung der Begräbnißkosten liebreich betheiligt haben, sprechen wir hierdurch unsern schuldigen, tiefgefühltesten Dank aus und erflehen für sie des ewigen Vergelters reichsten Lohn und Segen.

Schmiedeberg und Haselbach, den 17. Juli 1857.

Die Hinterbliebenen.

4376. Das erfolgte Ableben unseres Vaters und Großvaters, des Gerichts-Schreiber (Cantor emerit.) Herrn J. W. Gebauer in Lomnitz, zeigen wir allen auswärtigen Freunden und Bekannten des Entschlafenen hiermit an. Er starb am vergangenen Sonnabend, als den 18. Juli, im Glauben an seinen Erlöser an Entkräftung im Alter von 77 Jahren 1 Monat 19 Tagen. Die Hinterbliebenen.

Obgleich bereits in der schlesischen Zeitung eine ausführliche Darstellung meiner am 29. Juni stattgehabten 50jährigen Amtsjubelfeier mitgetheilt worden ist, so fühle ich mich doch gedrungen, theils einiges auch zu ergänzen, theils auch meinen innigsten Dank allen den verehrten Gönnern und Freunden, die diesen seltenen Tag mir wahrhaft verherrlichet haben, auch in diesem vielgelesenen Blatte auszudrücken.

Schon am Vorabende des Jubeltages erschienen die sämmtlichen löblichen Orts- und Kirchenvorsteher und Gerichtsgeschworenen nebst dem hiesigen Musikchore, welches einige Motetten mit Instrumentalbegleitung vortrug, worauf der erste Ortsvorsteher eine durchdachte Ansprache an mich hielt und mir sodann einen sehr schönen Lehnstuhl und kostbaren Fußteppich überreichte, sowie auch ein Frauen-Verein aus Zobten und Hohndorf mir eine sehr schöne Amtskleidung verehrte. Gottes Segen allen diesen theuern Freunden und Freundinnen! — Am Morgen des Festes selbst erschienen die sämmtlichen Lehrer der Parochie, brachten mir einen wahrhaft erbauenden Morgengesang und nachdem der hiesige Herr Cantor Fenner eine köstliche Ansprache gehalten, wurde mir von den sämmtlichen Lehrern ein Etui mit silbernem Besteck, von den sämmtlichen Schulkindern eine kostbare Bibel nebst einem herrlichen Stahlstich, die Abendmahlsstiftung darstellend, und von einigen Lehrer-Töchtern ein Kissen mit einem Lilien-Kranz und einem trefflichen Gedicht überreicht. Um 9 Uhr begann unter Glockengeläute der Festzug, voran die sämmtlichen Schulen und ein Musikchor, ihnen folgte seine Se. Excellenz der Königl. General der Cavallerie rc. rc. Herr Graf v. Nostiz, als Patron der Kirche, Hochwelcher zur Verherrlichung meines Festes herbeigeeilt war, sowie auch dessen in aller Hinsicht liebenswürdiger Herr Sohn, der Königl. Kreis-Landrath, Herr Dr. Cottenett, der Königl. Herr Superintendent Kosog, meine theuern Herren Amtsbrüder aus der Diöcese, die Gutsherrschaften von Siebeneichen und Dippelsdorf, nebst den Herren Bürgermeister Flügel und Kämmerer Hanke von Löwenberg, welche sämmtlich in mein Pfarrhaus eintraten, um mich in die Kirche abzuholen. Nachdem unser wahrhaft hochwürdiger Herr Superintendent eine herzliche, ergreifende Ansprache über Tit. 3, v. 15 an mich gehalten, überreichte mir Derselbe den von Sr. Königl. Majestät mir allergnädigst verliehenen rothen Adler-Orden III. Klasse mit der Schleife und der Zahl 50, sowie auch ein huldreiches Glückwünschungsschreiben des hochwürdigen Consistorii der Provinz. Nachdem dieses vorgelesen war, hatten sowohl Se. Excellenz der Herr General Graf v. Nostiz, als auch der K. Landrath Herr Dr. Cottenett die Gnade, mir die Ehre zu erweisen, diese Insignien des hohen Ordens an meine Brust zu befestigen. Meine theuern Amtsbrüder überreichten mir ein köstliches Crucifix, eine mir höchst theure Gabe, sowie auch ein vom Herrn Bruder Schüler verfasstes sehr gediegenes inhaltreiches Gedicht. Nachdem ich meinen tiefgefühltesten Dank, so weit es meine innige Rührung gestattete, ausgesprochen, ging der Zug in die von der Jugend sehr geschmackvoll und festlich geschmückte Kirche. Nach dem Eintritt in dieselbe wurde gesungen: Lobe den Herrn den mächtigen König der Ehren, worauf Liturgie und Festmusik folgte. Daran schloß sich die mich so tief ergriffene Rede des Herrn Superintendent, recht mir aus dem Herzen und zu demselben gesprochen über Ps. 84, v. 12—13, die feierliche Einsegnung selbst und das Hauptlied: Sei Lob und Ehr' dem höchsten Gut, worauf ich meine Jubelpredigt über Ps. 9, v. 2—3 hielt, sodann ein Männerchor und die ersten beiden Verse des Liedes: Nun danket alle Gott, gesungen wurden. Nach Collekte und Segen wurde mit dem 3. Verse des vorigen Liedes die mir unvergeßliche Feier geschlossen. Nach dem Gottesdienste hatten wir die Ehre bei Sr. Excellenz zu diniren. Ein vom Herrn Bruder Benner in Löwenberg verfertigtes sehr sinnreiches Gedicht wurde mit Enthusiasmus gesungen und so dieser Tag recht heiter beschlossen. — Ja, dieser Tag war mir ein Tag hoher Freude und inniger Rührung. Innigster Dank Allen, die mir ihr Wohlwollen, ihre Freundschaft und Liebe so schön bekundet haben. Dank besonders Sr. Excellenz, dem Herrn Kirchen-Patron, der einst vor 50 Jahren mich in dieses Amt berufen, sowie auch dem Königl. Herrn Landrath, der mir durch seine Gegenwart diesen Tag verherrlichte. Dank dem Herrn Rittergutsbesitzer Scholz auf Siebeneichen, dem Herrn Rittergutsbesitzer Lieutenant Thiel auf Hohndorf und Dippelsdorf, 2 geliebten Freunden in Höfel und einer Freundin in Siebeneichen für die sehr werthvollen Jubelgaben in Silber. — Möchten dieselben, von meinen Enkeln und ihren Nachkommen als ein theures Andenken an ihren oft schwer geprüften aber auch von Gott hoch begnadigten Großvater bewahrt werden! Dank dem hochw. Herrn Superintendent Kosog für die vielfachen Bemühungen und allen meinen geliebten Amtsbrüdern für alle Beweise ihrer mir so werthen Freundschaft. Dank allen den lieben Freunden aus meinen Gemeinen, besonders aus Zobten, Hohndorf und Radmannsdorf für ihre einzelnen Gaben und meiner ganzen Kirchfahrt, welche mein Bild von Meistershand hat malen lassen. Dank meinem alten Universitätsfreunde Herrn Superintendent Dr. Postel in Goldberg und einigen auswärtigen lieben Amtsbrüdern, welche durch ihre Gegenwart meine Freude noch vermehrten. Gottes Segen ruhe auf allen, die mir diesen Tag zu einem Tage wahrer Freude gemacht haben! Kersten.

Briefkasten.

P. E. i. n. S. — Dergleichen Anonymes kann nicht abgedruckt werden.

Literarisches.

(Nebst Beilage.)

Soeben hat die Presse verlassen und ist in der Buchdruckerei von C. A. Voigt in Bunzlau, sowie in der M. Rosenthal'schen Buchhandlung in Hirschberg und der Koblitz'schen in Löwenberg zu haben:

Practisches Handbuch
zum
dienstlichen Gebrauch für Polizei-Verwalter.
Von Frhr. v. Wimmer,
Polizei-Anwalt beim Königl. Kreis-Gericht zu Bunzlau und Polizei-Verwalter.

Enthaltend: eine Uebersicht der auf Uebertretungen bezüglichen Verordnungen und der darauf anzuwendenden Strafbestimmungen, mit practischen Erläuterungen, sowie den Präjudizen des Königl. Ober-Tribunals und einem alphabetischen Sachregister versehen. Preis 20 Sgr.

Das Handbuch bietet dem ländlichen Polizei-Verwalter ein vollkommenes Bild seiner amtlichen Thätigkeit, ist vom rein practischen Standpunkte aufgefaßt und dürfte daher auch für jeden Andern, dem Bereich der Polizei-Verwaltung Nahestehenden, als: Gutsbesitzer, Gerichtsschulz, Gerichtsmann, Gerichtsschreiber rc., ein willkommenes und nützliches Nachschlagebuch sein. 4371.

4336. Der Missions-Hülfs-Verein im Riesengebirge feiert mit Gottes Hülfe Mittwoch den 29. c., Vormittags 9 Uhr, sein Jahresfest in der evangel. Kirche zu Hermsdorf u. K. P. Straube zu Falkenhagen, früher in Werder, Verfasser des Bibellese-Zettels, des Reise-Ps. rc, wird die Festpredigt halten und ein Heiden-Missionar die Ansprache.
Stonsdorf, Schreiberhau und Petersdorf.
Der Vorstand.

4378. **Plenarversammlung des Militair-Begräbniß-Vereins zu Hirschberg auf den 25. Juli a. c. des Abends 8 Uhr im Gasthofe zum schwarzen Adler.**

Amtliche und Privat-Anzeigen.

Die Herren Mitglieder der hiesigen Schützengesellschaft werden hierdurch zu einer nochmaligen Berathung über den § 24 des neuen Schützenstatuts auf
Freitag, den 24. d. M., Nachmittags 2 Uhr,
in das Stadtverordneten-Sessionszimmer unter dem Präjudiz ergebenst eingeladen, daß in Betreff der Ausbleibenden im Termin angenommen werden wird, sie treten den Beschlüssen der Mehrzahl der Erschienenen bei.
Hirschberg, den 19. Juli 1857.
Der Magistrat.

4352. Subhastations-Patent.
Das am Ringe unter Hypotheken-Nr. 87 der Stadt Freiburg belegene, den Tischler Carl Friedrich Bergerschen Erben gehörige Haus mit einem zu Tischlerwerkstatt und Möbelmagazin eingerichteten Hinterhause, auf 2715 Rthlr. gerichtlich gewürdigt, soll an hiesiger Gerichtsstelle
den 15. September a. c., Vormittag 10 Uhr,
im Wege der freiwilligen Subhastation verkauft werden. Taxe und Kaufbedingungen sind in der Registratur einzusehen. Freiburg, den 17. Juli 1857.
Königliche Kreis-Gerichts-Kommission.

Auktionen.

4307. Freitag den 24. d. Mts., von Nachmittags 2 Uhr ab, sollen die zum Kretschmer Baumgartschen Nachlaß gehörigen Feldfrüchte, bestehend aus circa 13 Morgen Winterkorn, 2½ Morgen Gerste und 8½ Morgen Hafer, gegen baldige baare Bezahlung in pr. Courant, meistbietend auf dem Halme verkauft werden. Kaufliebhaber werden hierzu mit dem Bemerken eingeladen, daß der hiesige Gerichtskretscham als Sammelplatz dienen soll.
Das Ortsgericht.
Berthelsdorf bei Spiller, den 16. Juli 1857.

4356. **Auktions-Anzeige.**
Die auf dem Bauergute Nro. 57 zu Groß-Stöckigt befindliche Erndte, bestehend aus Korn, Gerste, Weizen und Hafer, soll den 25sten d. M., von früh 8 Uhr ab, meistbietend gegen baare Zahlung verkauft werden. Kauflustige werden hiermit eingeladen.

4363. Zum freiwilligen meistbietenden Verkauf der Pachtbauer Müller'schen Früchte auf dem Halm, auf dem Klemt'schen Bauergute hierselbst, als: von 6 Scheffeln Aussaat Korn, 5 Scheffeln Aussaat Gerste und mehrerer Kartoffeln, werden Käufer auf
Montag den 27. d. M., Nachmittags 3 Uhr,
an Ort und Stelle hierdurch eingeladen.
Vogelsdorf bei Greiffenberg, den 18. Juli 1857.
Das Ortsgericht.

Auction und Verpachtung.
Mittwoch den 29. Juli d. J.,
4388. **von früh 8 Uhr ab,**
wird auf dem früheren Schneider'schen Vorwerke zu Hohberg der sämmtliche auf dem Halm befindliche Hafer, die Erbsen, das Gemengefutter, so wie der Futterklee zweiter Schur, öffentlich an den Meistbietenden verkauft. Die Verkaufsbedingungen werden im Termin bekannt gemacht.
Gleichzeitig wird an diesem Tage die Verpachtung des Brachfeldes des Vorwerks unter den im Termin zu veröffentlichenden Bedingungen an den Meistbietenden erfolgen.
Kauf- und Pachtlustige ladet hierzu ein
Müller, Gerichtsschreiber.
Goldberger Vorwerke, den 19. Juli 1857.

Zu verpachten.
Zwei Mühlen sind zu verpachten.
Commissionair G. Meyer.

4332. **Gräserei-Verpachtung.**
Am Donnerstag den 30. Juli c., Vormittags 8 Uhr, zu Forsthaus Tannenbaude, und Nachmittags 4 Uhr zu Forsthaus Arnsberg soll die Gräsereinutzung im Forstrevier Arnsberg pro 1857 gegen gleich baare Bezahlung öffentlich meistbietend verpachtet werden; die Verpachtungs-Bedingungen werden im Termin bekannt gemacht.
Schmiedeberg, den 15. Juli 1857.
Die Königliche Forstrevier-Verwaltung.

Anzeigen vermischten Inhalts.

4344. **Berlinische Feuerversicherungs-Anstalt,**

concessionirt durch Königl. Kabinets-Ordre vom Jahre 1812.

Gewährleistungskapital	1,082,900 Rthlr.	— Sgr.	— Pf.
Prämien-Reserve	93,186 „	20 „	8 „

Die Erhöhung des Grundkapitals auf Zwei Millionen Thaler ist in der General-Versammlung vom 27. Februar d. J. beschlossen.

Einem geehrten Publikum kann ich diese, seit 44 Jahren bestehende älteste Feuerversicherungs-Anstalt in Deutschland mit voller Ueberzeugung empfehlen, sie übernimmt Versicherungen gegen Feuersgefahr **jeder Art** zu festen, im Voraus bestimmten, billigen Prämien, **Nachzahlungen können niemals stattfinden,** und werden die vorkommenden Brandschäden liberal und prompt regulirt. —

Insbesondere erlaube ich mir die Herren Landwirthe zur Versicherung ihrer Erndtebestände, Ackergeräthe, Vieh ꝛc., bei mir einzuladen.

Antragsformulare und Bedingungen können unentgeldlich bei mir in Empfang genommen werden und bin ich überhaupt gern bereit jede gewünschte Auskunft zu geben.

Freiburg, im Juli 1857. **Julius Päsler,**
Agent der Berlinischen Feuer-Versicherungs-Anstalt.

4375. **Geschäfts-Verlegung.**

Das Geschäft unter der Firm „C. Troll's Erben" ist von jetzt ab in das Haus **Nro. 10 unter der Tuchlaube** verlegt, woselbst das Geschäftszimmer sich im Hinterhause, links, eine Treppe hoch befindet.

Ebendaselbst werden die Geschäfte
der Feuerversicherungs-Bank
und der Lebensversicherungs-Bank } zu Gotha
besorgt und wird Unterzeichneter dort in der Regel
von 11 bis 12 Uhr Vormittags und
von 4 bis 6 Uhr Nachmittags
zu treffen sein. **Friedr. Lampert.**

4368. Hiermit habe ich die Ehre ergebenst anzuzeigen, daß ich das seit 19 Jahren geführte Tapisserie- und Mode-Waaren-Geschäft an Madame O. Schäfer käuflich übergeben.

Indem ich hierdurch für das mir geschenkte gütige Vertrauen meinen herzlichsten Dank ausspreche, füge ich noch die ergebenste Bitte hinzu, dasselbe auch auf meine Nachfolgerin freundlichst übertragen zu wollen, deren Bestreben es sein wird, sich desselben werth zu zeigen.

Löwenberg, den 14. Juli 1857. **A. Feder.**

Das von Herrn A. Feder übernommene, nunmehr als:

O. Schäfer's
Tapisserie-, Putz- und Modewaaren-Handlung,
Ring No. 110, im Meyerschen Hause,

eröffnete Geschäft erlaube ich mir insbesondere in seiner Erweiterung als **Putz-Geschäft** einer geneigten Berücksichtigung zu empfehlen.

Meine ergebenste Bitte, mich mit dem Herrn Feder geschenkten Vertrauen gleichfalls beehren zu wollen, unterstütze ich durch die Versicherung, daß ich dasselbe stets zu rechtfertigen bemüht sein werde. Löwenberg, im Juli 1857.

4334. An Fräulein M...... B... in S.......
zum 17. Juli
Ich denke Dein — vergiß mein nicht.
......z —z.

4343. **Geschäfts-Eröffnung.**

Hiermit erlaube ich mir meine hierorts errichtete

Eisengießerei und Maschinenbauanstalt

einem geehrten Publikum, insbesondere den Herren Fabrik-, Mühlen- und Brennereibesitzern, sowie Oekonomen zur Einrichtung neuer Fabrikanlagen, Anfertigung von Dampfmaschinen, Mühlenarbeiten, landwirthschaftlichen Maschinen, Pressen aller Art ꝛc. ꝛc., so wie zur Ausführung aller in dieses Fach schlagenden Arbeiten und Reparaturen unter Zusicherung reellster Bedienung und zeitgemäßer Preise ergebenst zu empfehlen.

Liegnitz, im Juli 1857. **J. Rupprecht.**

4333. Hiermit beehre ich mich, die ergebene Anzeige zu machen, daß ich am hiesigen Platze unter der Firma:

Philipp Cohn
ein
Fonds- und Wechsel-Geschäft

gegründet habe.

Es empfiehlt sich daher zum Ein- und Verkauf von allen Staatspapieren, Pfand- u. Rentenbriefen, Aktien; Einlösung von Coupons; so wie zu allen in dieses Fach einschlagenden Handlungen ganz ergebenst

Görlitz im Juni 1857. **Philipp Cohn,**
Comptoir im Gasthof zur goldenen Krone.

4360. Ein geschickter Zimmmermann, welcher sich in Hinter-Mochau, zwischen Jauer und Schönau, niederlassen wollte, würde daselbst sein gutes Auskommen finden.

Das Dominium Hinter-Mochau.

4351. **Bekanntmachung.**

Zur Vorlegung der Jahresrechnung hiesigen Sterbe-Kassen-Vereins ist auf den 27. dieses Monats, Nachmittags um 4 Uhr, unterm Weinkeller zu Wigandsthal Termin festgesetzt worden, was den Vereinsmitgliedern hierdurch bekannt gemacht wird.

Meffersdorf, den 18. Juli 1857.
Der Vorstand des Sterbe-Kassen-Vereins.

Wichtige Anzeige für Alle,

die an

Unterleibsbrüchen leiden.

Dem Unterzeichneten ist es gelungen, durch vieljährige Erfahrungen ein sicheres und unfehlbares Heilmittel gegen alle, auch die veraltetsten Brüche, zu bereiten, welches in kurzer Zeit jeden Unterleibsbruch vollkommen heilt. Das Heilmittel wird in Dosis zu **2 Thlr.** verkauft. Ist ein Bruch noch neu, so ist eine Dosis genügend; ist aber der Bruch alt oder ein Doppelbruch vorhanden, so ist mehr denn eine Dosis nothwendig. Der Betrag muß bei der Bestellung in Baar oder in Banknoten franko eingesandt werden.

Statt aller marktschreierischen Anpreisungen, wie man sie heut zu Tage in allen Zeitungen bis zum Ekel liest, diene dem resp. Publikum zur Nachricht, daß bei der Druckerei des „Niederschles. Couriers" (C. A. Voigt in Bunzlau) viele Hundert Zeugnisse so wie eine belehrende Abhandlung über die verschiedenen Arten von Unterleibsbrüchen deponirt sind, welche von Jedem eingesehen werden können.

Zur Bequemlichkeit des Publikums ist die Einrichtung getroffen worden, daß Hr. C. A. Voigt in Bunzlau Bestellungen an mich gratis besorgt.

Dr. med. Krüsy-Altherr, priv. Bruchärzt in Gais,
[4327.] Kanton Appenzell, in der Schweiz.

4340.

Bekanntmachung

für Regierungs- und Communal-Behörden, so wie für alle Geschäfts- und Haushaltungsvorstände die Königl. p. B. K.-Bucher'sche Feuer-Löschung betreffend.

Menschenleben, Staats-, Commun- und Privat-Eigenthum gegen Verheerung durch Feuer zu schützen, liegt im Interesse aller Menschen. Hierzu ist nun in obengenannter, aus mehreren neuen Erfindungen gebildeten, sowohl auf dem Festlande als auch auf Schiffen wirksamen Feuer-Löschung ein Mittel geschaffen, wie bis jetzt noch keines existirte und welche nicht nur für das Feuer-Löschwesen eine neue Epoche zu bilden, — sondern auch die Aufmerksamkeit aller Nationen auf sich zu lenken, geeignet ist — und es auch zum Theil bereits veranlaßt hat. Nachdem dieselbe von der Königlich Sächsischen und anderen Staats-Regierungen geprüft, als bewährt befunden, privilegirt, in Staatsanstalten, Zucht- und Waisenhäusern 2c. eingeführt, in neuester Zeit viel weiter verbreitete Anerkennung und Einführung gefunden hat, ist in Folge dessen für alle, deren Vertrieb betreffende Angelegenheiten ein Vertriebs-Haupt-Bureau in Leipzig errichtet worden, an welches sich Alle, Behufs Auskunft oder Anschaffung für eigenen Gebrauch oder Uebernahme von Niederlagen dieses Feuerlöschmittels zu wenden haben.

Leipzig, den 1. October 1856. **Die Direction der Königl Sächs. p. B. K.-B. Feuer-Löschung.**

Auf Grund obiger Bekanntmachung zeigen wir hiermit ergebenst an, daß wir beim Herrn **Otto Krause in Schmiedeberg** eine Haupt-Expedition mit Niederlage errichtet haben. Die Dosen werden in der Regel in Portionen à **10, 5 und 1 Pfund**, auf besondere Bestellung aber auch à 15 und 20 Pfund, so wie unter à 1 Pfund angefertigt und à Pfund mit 12 Sgr. (bei Portionen à 1 Pfund à Stück mit 3 Sgr. Zuschlag) preuß. Courant gegen baar, berechnet. Sie werden nur auf feste Bestellungen, welchen entweder der Geldbetrag — oder die Erklärung, den Betrag durch Nachnahme erheben zu sollen — beizufügen ist — versendet, und alle Briefe und Gelder portofrei erbeten. Bestellungs-Formulare, Prospecte und sonstige Mittheilungen werden in obengenannter Expedition bereitwilligst ertheilt. Leipzig, den 12. Juli 1857.

Das Vertriebs-Haupt-Bureau der Königl. priv. B. K.-B. Feuer-Löschung.

4383. Mein Verkaufs-Lokal in Warmbrunn befindet sich dieses Jahr im Gräfl. Schaffgotsch'schen Gebäude, neben dem Gasthof zum Adler, das Zimmer des früheren Bade-Polizei-Büreaus.

Ludw. Gutmann in Hirschberg, gepr. chir. Bandagist und Handschuh-Fabrikant.

4329. **Abbitte.**

Die von mir am 30. Juni gegen den Stellbesitzer Pöltner in Simsdorf auf öffentlichem Markte in Freiburg angethane und in der Hitze ausgesprochene beleidigende Aeußerung nehme ich durch schiedsamtlichen Vergleich zurück und erkläre denselben als einen geachteten und gefälligen Freund.

Möhnersdorf, den 13. Juli 1857.

Gottlieb Geisler, Stellbesitzer.

4326. Nach schiedsamtlichem Vergleich vom 16. Juli habe ich mich mit dem Schankwirth August Frömberg und dessen Ehefrau, geborne Schöps, geeiniget. Die am 15ten c. gegen Frömberg, wie dessen Ehefrau ausgesprochenen Beleidigungen nehme ich als von mir ausgesprochene Unwahrheiten zurück, warne vor Weiterverbreitung, und bitte es hierdurch den Schankwirth Frömbergschen Eheleuten öffentlich ab. Schiefer, den 16. Juli 1857.

Gustav Meiwald, Harmonie-Verfertiger.

Verkaufs-Anzeigen.

4121. **Güter-Verkauf.**
Ein Gasthof 1ster Klasse reale in einer belebten freundlichen Stadt des Riesengebirges, bestehend aus 1 Wohnhause mit 1 Saal, 11 Stuben, 1 Alkove, meist tapeziert, aus einem Mittel- und großen Hintergebäude mit Stallung für bequem 60 Pferde, theils gewölbt, alle Bauten sind massiv im besten Stande, das Inventarium vollzählig — frequent lebhaft — ist bei 6000 rtl. Anzahlung sofort billig zu verkaufen. — Eben so werden Landgüter, Mühlen, Brauereien, Schankwirthschaften, städtische Grundstücke mit und ohne Acker, — wie auch ein Privatsekretär, Rentmeister, Polizei-Verwalter, ein Werkmeister für ein Mühlen-Etablissement, bestens durch Zeugnisse empfohlen, nachgewiesen, durch Otto Krause in Schmiedeberg.

4300. Das Gut Nr. 2 zu Herischdorf ist aus freier Hand zu verkaufen.

4251. **Verkaufs-Anzeige.**
Eine Scholtisei mit Gastwirthschaft, circa 60 Morgen theils Weizen-, theils guter Kornboden incl. 12 Morgen zweischüriger Wiesen, vollständigem Inventarium, guter Bauzustand mit sehr bequemer Wohnung und viel Gelaß, ist bei einer baaren Anzahlung von 1500 bis 2000 rtl. preismäßig zu acqueriren. Das Nähere in der Exped. d. Boten.

4320. **Guts-Verkauf.**
Ein Gut bester Lage in Seifersdorf bei Lauban, Kreis Bunzlau, mit einigen 50 Scheffeln Bresl. Maaß Acker und Wiesen, mit darauf stehender Ernte und nöthigem Inventarium und den im besten Zustande befindlichen Wirthschaftsgebäuden, ist aus freier Hand zu verkaufen. Käufer haben sich an den Besitzer zu wenden.
Seifersdorf, den 12. Juli 1857.
Gotthold Eifler, Besitzer.

4323. # Güter-Verkauf.
Ein schönes Rittergut der Nd.-Lausitz ist mit 25,000 rtl., zwei schöne herrschaftliche Besitzungen in Hirschberg mit 120—140 Morgen Fläche mit 10,000 und 4000 rtl. Anzahlung, ein Gut in Schmiedeberg mit 8000 rtl. Anzahlung, mehrere ländliche und städtische Grundstücke mit und ohne Land, Schankwirthschaften, Brauereien, Mühlen, mit Anzahlung von 300 bis 4000 rtl. — ein Gasthof erster Klasse bei 5000 rtl. — billig zu verkaufen durch den Güter-Negociant Otto Krause in Schmiedeberg.

4341. Das Haus No. 83 nebst schönem Obstgarten zu Flachenseiffen ist aus freier Hand zu verkaufen. Näheres bei dem Eigenthümer Ehrenfr. Raupach auf d. Dom. N.-Wiesenthal b. Lähn.

4324. Das ehemals Hofrath Barchewitzsche Gebäude und Garteneigenthum in Schmiedeberg, eins der schönsten Grundstücke der Stadt, sich namentlich für Herrschaften eignend, die in der herrlichen Gebirgsgegend ihren Wohnsitz zu nehmen beabsichtigen, ist mir unter höchst billigen Bedingungen zum Verkauf übertragen und wollen Kauflustige das Nähere bei mir in portofreien Zuschriften erfragen.
Otto Krause in Schmiedeberg.

4379. Ein zweistöckiges Haus in ganz gutem Bauzustande, wobei ein großer Obst-, Gemüse- und Grasegarten sich befindet, ist baldigst aus freier Hand zu verkaufen. Näheres beim Schuhmachermstr. Hrn. Pelz zu Hirschberg, Schild. Str.

Eine Mühle mit Brettschneide
ist im Jauer'schen Thale unter annehmbaren Bedingungen zu verkaufen. Die Lage eignet sich vortrefflich zu einem Holzgeschäft, auch mangelt es der Brettschneide nie an Wasser.
Das Areal enthält 6 Morgen Ackerfläche; diese ist, wie die Gebäude, im besten Zustande.
Selbstkäufern ertheilt Auskunft der
4330. Privat-Aktuar Wiedermann in Jauer.

Freiwillige Subhastation einer Wassermühle.
Meine zu Teichau bei Striegau No. 7 belegene Wassermühle mit 2 Mahl- und einem Spitzgange (französischen), mit circa 7 Morgen Acker, Obstgarten, vollständigem Inventarium u. Erndte, Wohnhaus u. Mühle neu gebaut, will ich
Montag den 27. Juli c., Nachmittags 3 Uhr,
in meiner Behausung freiwillig subhastiren. Der Kauf soll mit dem Meistbietenden am selben Tage erfolgen.
Teichau bei Striegau, den 15. Juli 1857.
4387. Ernst Oertel, Müllermeister.

4339. **Hausverkauf.**
Wir beabsichtigen, das uns gehörige, auf der Schützengasse hieselbst belegene Haus No. 417 A. nebst den dazu gehörigen beiden Gärten aus freier Hand zu verkaufen. Kauflustige wollen sich gefälligst an die im Hause wohnende verwittwete Frau Müller wenden. Hirschberg, den 10. Juli 1857.
Die Müller'schen Erben.

4361. Unterzeichneter ist Willens, die Freistelle No. 48 zu Ober-Harpersdorf bei Goldberg sofort zu verkaufen. Es gehören dazu 6 Scheffel Acker, Garten und Wiesen, Alles ganz nahe gelegen; die Gebäude sind im besten Zustande; auch ist ein massives Schmiedehäuschen dabei. Näheres besagt der Stellbesitzer und Gansammler
Wilhelm Finger daselbst.

4328. Ein zweistöckiges massives, in einer kleinen Stadt belegenes Haus, in welchem ein Specereigeschäft schwunghaft betrieben wird, ist mit oder ohne dazu gehörigen Utensilien, besonderer Verhältnisse wegen, sofort zu verkaufen durch das Agentur-Bureau v. G. Schulz in Görlitz. Fischmarkt Nr. 8.

4358. **Für eine kleine Brennerei ist ein vollständiges Brandtwein-Apparat von 322 Quart, ganz neu, in bestem Zustande, billig zu verkaufen.**
Nähere Auskunft ertheilt der
Kaufmann Wilhelm Hanke in Löwenberg.

4267 ## Prima Wagen- u. Maschinenfett
empfing ich wieder frisch von der Fabrik und mache auf dessen ausgezeichnete Qualite angelegentlichst aufmerksam.
Hirschberg, äußere Schildauerstr. **Wilhelm Scholz.**

4282 ## Probstheyer Saat-Roggen und Probstheyer Saat-Weitzen
wird auch in diesem Jahre wie bisher von mir direct aus der Probsthey bezogen und ich bitte gefällige Bestellungen darauf mir recht bald zugehen zu lassen.
J. E. Günther in Goldberg.

4268.

Probstheier Saat-Roggen

Bestellungen darauf nehme ich bis Mitte August c. unter Versicherung möglichst billigster und promptester Bedienung entgegen und garantire für ächte Waare.

Hirschberg. **A. Günther.**

4382.

Ludwig Gutmann,

Handschuh-Fabrikant und geprüfter chirurgischer Bandagist,

empfiehlt sich einem geehrten Publikum mit seinem Lager in Glaçée- und waschledernen Handschuhen, ledernen und Zeug-Unterbeinkleidern, Hosenträgern, Corsetts für Damen, Reise- und Damentaschen, Cravatten und Shlipsen in größter Auswahl, allen Arten Bruchbandagen und verschiedenen chirurg. Gegenständen zu den billigsten Preisen, und bitte ein hochgeehrtes Publikum mir weiteres Vertrauen zu schenken, und die jetzt seit längerer Zeit vorgekommenen Unordnungen der betrübten und störenden Lage zuzumessen. Alle Bestellungen und Aufträge werden wieder schnell und gut ausgeführt.

4247.

Geprüfte feuersichere Stein- oder Dachpappen

in Rollen von 30 Fuß Länge bei 37 Zoll Breite und in Tafelform von 30 und 40 Zoll□,

so wie die zur Bedachung nöthigen Materialien, als: raffin. Steinkohlentheer, Hartpech und Dachpappnägel empfehlen

J. Erfurt & Altmann, Maschinen-Dachpappen-Fabrik in Hirschberg i. Schlesien.

Zugleich besorgen wir durch unsere eingeübten Leute das Eindecken ganzer Dächer unter Garantie mit dem Bemerken: daß Feuer-Versicherungs-Gesellschaften diese Bedachungen als feuersicher gleich den Ziegeldächern anerkennen und in Klasse i. aufnehmen.

4263.

Wirklich ächten peruan. Guano,

Commissionslager des Herrn Oeconomie-Rath C. Geyer,

worin zwei Procent Stickstoff mehr enthalten sind als manche andere analytische Anzeige besagt, durch frische Zufuhr complettirt und in jeder beliebigen Quantität sofort zu liefern — empfiehlt den Herren Landwirthen zu demjenigen billigsten Preise, welcher immer nur die beste und keine untergeordnete Qualité erheischt.

Hirschberg, äußere Schildauer Straße. **Wilhelm Scholz.**

4357.

Bestellungen auf **Probstheier Saat-Roggen** und **Weizen** nimmt jederzeit von den Herren Landwirthen entgegen und garantirt für die Aechtheit Wilhelm Hanke in Löwenberg.

4355.

Zur gütigen Beachtung.

Eingetretene Verhältnisse werden es mir unmöglich machen zu dem bevorstehenden hiesigen **Jahrmarkt** in meiner **Marktbude** feil halten zu können. Ich erlaube mir daher die freundlichste Bitte an alle meine geehrten Kunden und Gönner, welche ihre Einkäufe bei mir zu machen gedenken, sich gefälligst in meinen gewöhnlichen Verkaufs-Laden zu bemühen, und mich mit ihren schätzbaren Aufträgen gütigst zu beehren.

Da mein **Band-, Putz-, Posamentier-** und **Knopfwaaren-Lager** stets mit den neuesten Sachen gut sortirt ist, so kann ich jedem Wunsche auf das Beste und Billigste entgegen kommen.

A. Gläser.

Friedeberg a. Q., den 18. Juli 1857. Burgstraße, früher genannt Schloßgasse.

3915.

Gesundheits-Bier
genannt Malz-Extrakt
von B. Hoff
in Breslau, Ring Nro. 19.

Erfahrungen haben vielfach gelehrt, daß das von mir erfundene und fabricirte Gesundheits-Bier, genannt Malz-Extrakt, Brust-, Magen- und Hämorrhoidal-Leidenden nicht allein stets Linderung verschafft, sondern in den meisten Fällen zur gänzlichen Beseitigung solcher Krankheiten beiträgt.

Auszug aus der Bresl. Zeitung Nro. 247 von 1857.) — Die Eröffnung der heutigen Industrie-Ausstellung ward auch durch den Besuch Sr. Excellenz des Feldmarschalls von Wrangel beehrt. Bei dieser Gelegenheit versuchte derselbe das Malz-Extrakt-Bier des Brauermeisters Hoff, welches von allen Seiten außerordentlich gelobt wurde; auch der Geheime Medizinalrath Dr. Frerichs probirte es und hat es für sehr gut und rein befunden.

Ich kann dieses Bier jedem Reconvalescenten schwerster Krankheiten um so mehr anempfehlen, als es von mehreren Größen der Medizin, darunter
von den Königlichen Preußischen Sanitäts-Räthen, den Herren: Dr. Grätzer, Ritter ꝛc. in Breslau, Dr. Karl Friedberg sen. in Berlin und von dem Königlichen Ober-Stabs und Garnisons-Arzte Hrn. Dr. Seippel in Berlin
in seinen Bestandtheilen geprüft und empfohlen von vielen der Herren Aerzte auch selbst gebraucht und verordnet wird.

Gegen Unterleibsleiden, sowie gegen Appetitlosigkeit und Körperschwäche wurde das Gesundheitsbier in neuester Zeit vielfach verordnet und mit auffallendem Erfolge angewandt, worüber ich eine Menge von Danksagungen und Empfehlungen empfing, und zur Einsicht Jedem vorzulegen, mich bereit erkläre.

Wiederverkäufern wird ein angemessener Rabatt gewährt.

Breslau, im Mai 1857. B. Hoff.

4057.

Runkelrübensaft,

nicht Fabrikensaft sondern selbst gekocht, offerirt in großen und kleinen Gebinden pro Ctr. 5½ Rthlr. per Casse

W. Höhlmann in Striegau.

3272. **Brillen in Gold, Silber und Stahl, Lorgnetten, Fernröhre (ausgez.) empfiehlt in Auswahl. Ober-Herischdorf.**

Heinze, Glasschleifer und Optikus.

4316. Bei Unterzeichnetem liegt noch eine Parthie gutes eichnes Nutzholz zum sofortigen Verkauf und können sich Käufer melden bei dem Besitzer des Vorwerks Nr. 1 zu Hermsdorf u. K. Wilhelm Feist.

Eine Watte-Maschine,

noch in brauchbarem Zustande, weiset zum Verkauf nach der

4331. Kaufmann C. Klix in Jauer.

4384.

Futtermehl

empfiehlt Robert Friebe.

4270. Ein noch gutes Billard ist bald billig zu verkaufen in Freiburg i. S. im deutschen Hause.

4359.

L. v. Poser'schen
Persischen Balsam gegen Rheumatismus,

geprüft durch die Königl. wissenschaftliche Deputation für Medizinalwesen und von dem Königl. hohen Ministerio, auf Grund des beifälligen Gutachtens des Ersteren, der Familie von Poser zur Anfertigung und zum Verkauf seit dem 29. April d. J. freigegeben, empfehle ich hierdurch mit dem Bemerken: daß derselbe in Flaschen L. A. zu 15 Sgr. für jüngere und L. B zu 1 Rthlr. für Personen über 25 Jahre zu haben ist, zu gefälliger Abnahme.

Hirschberg. A. Günther.

4385.

Wichse

in Schachteln und loose bei Robert Friebe.

4346. Der Unterzeichnete offerirt hiermit ergebenst sein Lager von
Chamotte-Steinen prima-Qualité zu 33 rtl. pro mille,
Chamotte-Formsteinen zu 25 bis 40 sgr. pro Ctnr.,
Chamotte-Mehl zu 12½ sgr. pro Cubikfuß,
" Retorten für Gasanstalten zu 25 rtl. pro Stück,
so wie in gebrannten Holzkirchner Thon die mannigfachsten Muster von Formziegeln und Ornamenten für den Rohbau, Figuren, Geländer, Vasen, bunte Pflasterungen, sauber geputzte Mauerziegel, Hohlziegel und Drainröhren.
Lauban, den 17. Juli 1857.

A. Augustin,
Maurermeister und Thonwaaren-Fabrikant.

4364. Ein brauner Wallach, gut gebaut, kern gesund, noch nicht 7 Jahr alt, steht zum Verkauf. Näheres bei Herrn Gasthofbesitzer John in Greiffenberg.

4337. Eine mechanische Mahlmaschine mit Böhmischen Steinen und dem dazu gehörigen Göpelwerk, ist zu verkaufen. Das Nähere darüber ist persönlich oder durch portofreie Briefe zu erfragen bei dem

Tischler Schöneich in Striegau.

Grüne Pommeranzenfrüchte sind zu haben im Weinhold'schen Garten in Hirschberg.

Kauf-Gesuche.

3515

Trocknes, recht langes Waldgras

kauft fortwährend

Carl Sam. Häusler

Hirschberg. vor dem Burgthore.

Saure Kirschen in Tonnen kaufen

4314. **Gebrüder Cassel.**

Hirschberg am Ringe.

4317.

Butter in Kübeln kauft

J. Aug. Dittrich in Arnsdorf.

Saure Kirschen in Tonnen, sowie frische Blaubeeren kauft C. Laband.

4369. Langengasse.

4156

Reife Blaubeeren
kauft fortwährend **Carl Samuel Häusler.**

4315. **Himbeeren** kauft fortwährend
S. L. Gattel, vor dem Burgthor.

Zu vermiethen.

4318. Eine freundliche Vorderstube nebst Alkove ist baldigst zu vermiethen und zu beziehen, desgleichen eine kleinere ebenfalls mit Alkove von Michaeli ab, beide mit allem nöthigen Beigelaß. Butterlaube No. 37 bei M. Lohr.

4029. In Nr. 28 zu Warmbrunn ist zu Michaeli die erste Etage, bestehend aus 7 Zimmern, Balkon und allem nöthigen Beigelaß, zu vermiethen, ebenso auch eine Parterre-Wohnung von 2 Zimmern. Auch ist daselbst ein Damensattel, eine Doppelflinte und ein neuer Regenrock zu verkaufen.

4345. Auf der Bahnhofstraße in Freiburg i. S. ist in einem vor 2 Jahren neu erbauten Eckhause in der Bell-Etage ein herrschaftlich eingerichtetes Quartier von sechs Stuben, incl Küchenstube, einem abgeschlossenen Entrée und allem sonstigen Zubehör zu vermiethen und zum 2. Oktober c. zu beziehen. Näheres erfährt man auf persönliche oder portofreie Anfrage beim Maurermeister Päsler daselbst.

4321. In meinem in der Gräbner Vorstadt zu Striegau neu erbauten Hause sind mehrere bequem eingerichtete Wohnungen, sowie ein Verkaufslokal nebst Comptoir und Beigelaß zu vermiethen; Bezug kann Michaeli c. geschehen. Zu bemerken ist noch, daß vis-à-vis die höhere Töchterschule des Herrn Rektor Thamm befindlich ist. Das Nähere bei
Hanke, Erbscholtiseibesitzer zu Gräben bei Striegau.

4338. In **Schweidnitz** No. 331, im „goldnen Greif“ am Ringe, ist eine, von **Kupferschmieden** seit circa 30 Jahren ununterbrochen benutzte, sehr bequeme und geräumige **Feuerwerkstätte** nebst Wohnung zu vermiethen und Term. Neujahr 1858 zu beziehen. Tüchtige **Maschinisten** finden in hiesiger Fabrik-Gegend gewiß vielen Erwerb. Julius Kepper, Bäckermeister.

Personen finden Unterkommen.

4273. Ein oder zwei tüchtige Kupferschmiedgesellen finden sofort dauernde Beschäftigung in Fabrikarbeit gegen gutes angemessenes Lohn bei dem
Kupferschmiedmeister Lehmann zu Görlitz
am Nikolaigraben No. 4.

4220. **Gewandte Mädchen**
finden bei gutem Lohne dauernde Beschäftigung in der Zwirnfabrik zu Hernsdorf bei Wigandsthal.

Wirthschaftsschreiber, Jäger, Gärtner, Schirrvögte, Kutscher, Knechte werden gesucht. Commissionair G. Meyer.

Personen suchen Unterkommen.

4353. Ein junger Mann von 28 Jahren, welcher eine gute Handschrift schreibt und in schriftlichen Arbeiten sich weiter zu vervollkommnen wünscht, sucht bei bescheidenen Ansprüchen eine Beschäftigung in einem Fabrikgeschäft als Gehilfe eines Buchhalters oder dergl. Gefällige Offerten werden erbeten unter der Adresse R. G. Wigandsthal poste restante.

Ein Privat-Secretair, Polizei-Verwalter, Rentmeister, so wie ein Werkmeister für größere Mühlen-Etablissements wird empfohlen durch Otto Krause in Schmiedeberg.

Lehrlings-Gesuche.

4281. Ein Knabe rechtlicher Eltern, mit den nöthigen Schulkenntnissen versehen, findet bald ein Unterkommen bei A. Weirich, Maler in Löwenberg.

4354. Ein Knabe rechtlicher Eltern, welcher Lust hat die Schneider-Profession zu erlernen, kann sich melden bei Stams in Friedeberg a. Q.

4032. Ein Knabe, der Lust hat die Brauerei zu erlernen, findet unter soliden Bedingungen einen Lehrmeister an Meffersdorf. Moritz Heinrich.

4362. **Annonce**
Ein Knabe rechtlicher, bemittelter Eltern, welcher Lust hat Müller zu werden, kann sich sofort melden beim Werkmeister Weichert in der Dom.-Mühle zu N.-Blasdorf b. Landeshut.

Gefunden.

4348. Es hat sich ein schwarzer Dachshund zu mir gefunden; der Eigenthümer kann denselben gegen Erstattung der Futterkosten und Insertionsgebühren zurückerhalten bei
Neumann in Dippelsdorf, Kreis Löwenberg.

Verloren.

4349. **Auf dem Wege vom Kirchkretscham in die evang. Gnadenkirche, oder auf dem Rückwege zum Stalle des obigen Kretschams, ist eine Brieftasche mit preußischen Kassen-Anweisungen verloren worden. Der ehrliche Finder, der solche in der Expedition d. Boten oder auf dem Polizei-Amte zu Hirschberg abgiebt, erhält eine angemessene Belohnung.**

4367. Es ist am 18. d. M., früh, bei der hiesigen Badestelle eine eingehäusige silberne Taschenuhr mit goldnem Rande, römischen Ziffern, Stahlzeigern und auf der Rückseite mit Verzierungen, abhanden gekommen. — Der ehrliche Finder wolle dieselbe gegen 1 Thlr. Belohnung in der Expedition des Boten abgeben. Vor Ankauf wird gewarnt!

Verloren wurde am vergangenen Freitag Nachmittag vom Kavalierberg bis in die Langgasse ein Porte-monnaie mit 4 Thaler und etwas Courant. Der ehrliche Finder wird gebeten, es in der Expedition des Boten, gegen eine angemessene Belohnung, abzugeben. 4386.

4302. **Verloren.**
Am 14. d. M. ist eine eingehäusige silberne Taschenuhr auf dem Wege von Giersdorf nach Seydorf von einem Unbemittelten verloren worden. Der ehrliche Finder wolle dieselbe gegen eine angemessene Belohnung in der Exped. des Boten oder bei dem Schullehrer und Gerichtsschreiber Herrn Taube in Seydorf gefälligst abgeben.

Geldverkehr.

800, 1000 und 2000 Thaler
sind mir zur Verleihung auf Grundstücke mit Ländereien innerhalb der ersten Hälfte des ermittelten wahren Werthes, anvertraut. Der frankirten Zusendung von Ausweis über Grundstück und Werth sehe ich entgegen.
Röchlitz bei Goldberg, den 20. Juli 1857.
Carl Härtel, Gerichtsschreiber und Commissionair.

Einladungen.

4377. **Scholzenberg bei Warmbrunn.**

Mittwoch den 22. Juli, Nachmittags 4 Uhr, werden **der Tyroler Alpensänger Herr Palm nebst Frau und Tochter** sich hierselbst in ihrer Kunst produciren. Das Nähere besagen die Anschlagezettel. Zu zahlreichem Besuch ladet ergebenst ein

Thomaszeck.

4342. Sonntag den 26. Juli ladet zum Konzert und Tanzvergnügen in die Restauration der „Flachsgarn=Maschinen=Spinnerei" zu Erdmannsdorf ganz ergebenst ein

H. Hentschel.

4215. **Gasthof=Empfehlung.**

Nachdem ich meinen „**Gasthof zum schwarzen Roß**", am Markte hieselbst gelegen, vollständig restaurirt und so bequem wie elegant eingerichtet habe, so erlaube ich mir, denselben der gütigen Beachtung bestens zu empfehlen und das reisende Publikum ergebenst einzuladen, bei mir zu logiren, mit der Versicherung, daß für Alles, was meinen Gästen den Aufenthalt bei mir irgend wie angenehm machen kann, bestens gesorgt sein wird.

Schmiedeberg, 10. Juli 1857.

E. Blischke.

4322. **Empfehlung.**

Nachdem ich den Gasthof „zum goldenen Zepter" hierselbst käuflich übernommen, bringe ich dem geehrten Publikum zur Kenntniß, daß ich zugleich eine Liqueur=Fabrik errichtet habe. Indem ich Alles aufbieten werde, den Wünschen meiner Gönner zu entsprechen, bitte ich: mich mit gütigem Zuspruch beehren zu wollen.

Striegau. Robert Heinze, Fleischermeister.

4335. Außer dem auf Freitag den 24. Juli c. bei mir stattfindenden Concert, findet Mittwoch den 22. d. M. von der Bade=Kapelle ein

großes Extra=Concert

statt. Zu recht zahlreichem Besuch ladet ein

Tietze in Hermsdorf u. K.

4301. **Einladung.**

Zu einem Stich=Scheibenschießen aus beliebigen Büchsen um Geld, Distance: 150 Schritt, welches den 23sten Juli Nachmittag anfängt und den 25. endet, ladet freundlich ein:

Hoffmann, Gasthofbesitzer.

Vitriolwerk bei Schreiberhau, den 18. Juli 1857.

Sonntag, den 26. d. M. Garten=Concert, nachher Tanzmusik, wozu freundlichst einladet

Vitriolwerk, den 20. Juli 1857.

E. Hoffmann, Gasthofsbesitzer.

3925. **Hôtel zur Stadt Prag in Dresden**

empfiehlt der Unterzeichnete einem hochgeehrten reisenden Publikum hiermit ganz ergebenst, unter Zusicherung einer ausgezeichneten Bedienung, so wie ganz solide Preise.

Dresden im Juli 1857. Friedrich Keltsch, Besitzer.

Getreide=Markt=Preise.

Jauer, den 18. Juli 1857.

Der Scheffel	w. Weizen rtl.	sg.	pf.	g. Weizen rtl.	sg.	pf.	Roggen rtl.	sg.	pf.	Gerste rtl.	sg.	pf.	Hafer rtl.	sg.	pf.
Höchster	3	10	—	3	3		1	22	—	1	15		1	2	—
Mittler	3	5	—	2	28	—	1	20	—	1	13		1	1	—
Niedriger	3	—	—	2	23		1	18	—	1	11		1	—	—

Breslau, den 18. Juli 1857.

Kartoffel=Spiritus per Eimer 13 rtl. bez.

Cours=Berichte.

Breslau, 18. Juli 1857.

Geld= und Fonds=Course.

Holländ. Rand=Dukaten	$94\frac{3}{4}$	Br.
Kaiserl. Dukaten	$94\frac{3}{4}$	Br.
Friedrichsd'or	—	—
Louisd'or vollw.	$110\frac{1}{4}$	Br.
Poln. Bank=Billets	$95\frac{1}{4}$	Br.
Oesterr. Bank=Noten	$98\frac{5}{12}$	Br.
Präm.=Anl. 1854 $3\frac{1}{2}$ pCt.	$119\frac{1}{4}$	Br.
Staatsschuldsch. $3\frac{1}{2}$ pCt.	$84\frac{1}{4}$	Br.
Posner Pfandbr. 4 pCt.	$98\frac{3}{4}$	G.
dito dito neue $3\frac{1}{2}$ pCt.	$86\frac{3}{4}$	Br.
Schles. Pfdbr. à 1000 rtl. $3\frac{1}{2}$ pCt.	$87\frac{5}{12}$	Br.
Schles. Pfbr. neue 4 pCt.	$97\frac{3}{4}$	Br.
dito dito Lit. B. 4 pCt.	99	Br.
dito dito dito $3\frac{1}{2}$ pCt.	—	—
Rentenbriefe 4 pCt.	$93\frac{3}{4}$	G.

Eisenbahn=Aktien.

Bresl.=Schweidn.=Freib.	$127\frac{5}{8}$	Br.
dito dito Prior. 4 pCt.	$88\frac{3}{4}$	Br.
Oberschl. Lit. A. $3\frac{1}{2}$ pCt.	$150\frac{1}{4}$	Br.
dito Lit. B. $3\frac{1}{2}$ pCt.	$139\frac{3}{4}$	Br.
dito Prior.=Obl. Lit. C. 4 pCt.	$88\frac{2}{3}$	Br.
Oberschl. Krakauer 4 pCt.	80	G.
Niederschl.=Märk. 4 pCt.	92	Br.
Neisse=Brieg 4 pCt.	79	G.
Cöln=Minden $3\frac{1}{2}$ pCt.	$156\frac{1}{4}$	Br.
Fr.=Wilh.=Nordb. 4 pCt.	$56\frac{1}{2}$	Br.

Wechsel=Course. (d. 17. Juli.)

Amsterdam 2 Mon.	141	Br.
Hamburg k. S.	$152\frac{1}{6}$	Br.
dito 2 Mon.	150	G.
London 3 Mon.	$6, 19\frac{7}{12}$	Br.
dito k. S.	—	—
Berlin k. S.	$100\frac{1}{12}$	Br.
dito 2 Mon.	$99\frac{1}{6}$	Br.

Redakteur und Verleger: C. W. J. Krahn. Gedruckt bei C. W. J. Krahn.